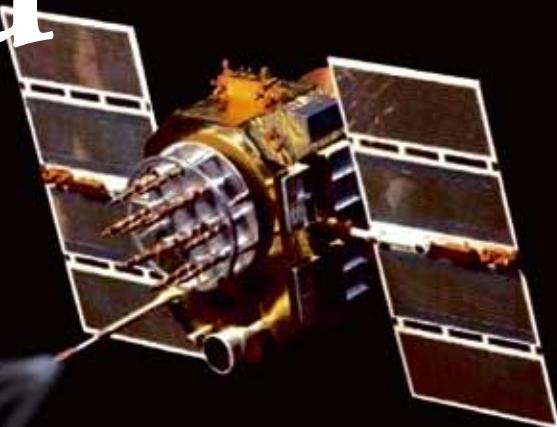


Quer durch den

Kreis Rund

um die Gemeinden



**Wir sind
„Galileo“!**

Autotestzentrum

Forscher tüfteln an der
Technik von übermorgen

Senioren aktiv

Der Kreis Düren und der
demografische Wandel

Kreative Zukunft

Kunstakademie startet
mit vielen Aktionen

Wir greifen nach den Sternen

Liebe Leserin, lieber Leser,

sollten Sie nicht schwindelfrei sein, lesen Sie bitte nicht weiter, denn jetzt geht's hoch hinaus. In dieser KreisRund-Ausgabe greifen wir nämlich nach den Sternen. Wir stellen Ihnen das Autotestzentrum vor, das der Kreis Düren zurzeit gemeinsam mit der RWTH Aachen auf dem ehemaligen Zechengelände Emil Mayrisch baut. 16,4 Millionen Euro werden investiert, damit findige Köpfe dort am automobilen Fortschritt feilen können. Dabei peilen sie auch künstliche Himmelskörper an, Vorboten des europäischen Galileo-Satellitenprogramms. Was die intelligenten Autos künftig können, wird Sie verblüffen. Steuerung wie von Geisterhand – bei uns wird sie erprobt.

Von den Perspektiven unseres indelandes kündet der Indemann. Morgen wird der stählerne Bursche auf der Goltsteinkuppe am Rande des Tagebaus Inden erstmals als Leuchtturm strahlen. Dann haben auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser,

die Gelegenheit, den unverbaubaren Fernblick zu genießen. Wenn Sie – bequem per Lift oder sportlich zu Fuß - auf Augenhöhe mit dem Indemann gehen, dann schauen Sie aus der Vogelperspektive auf unsere Heimat und weit in die Zukunft unserer Region. Riskieren Sie den Blick, es lohnt sich!

Und wieder geht's hoch hinaus: Seit Jahrhunderten thront Burg Hengebach über den Köpfen der Heimbacher. Nach gründlichem Umbau steht sie nun vor ihrer Premiere als Internationale Kunstakademie. Wir haben ans Burgtor geklopft und nachgesehen, was die Gäste erwarten, wenn sie im alten Gemäuer zu ihren kreativen Höhenflügen ansetzen.

Wir bleiben auf gleichem Niveau: Kreative Gäste geben sich ab dem 21. August auch auf Burg Nideggen die Klinke in die Hand, wenn dort wieder die „Bühne unter Sternen“ lockt. Von BAP bis Max Raabe – es sind die Besten ihres Faches.



Tolle Unterhaltung verspricht auch unser „Tag am See“. Peter Fox, Clueso und Thomas D. – es sind lauter klingende Namen, die für sich selbst sprechen, man muss sie nicht in höchsten Tönen loben.

Sie sind mir bis hier gefolgt – prima! Dann wünsche ich Ihnen an dieser Stelle eine anregende Lektüre und einen schönen Sonntag!

Ihr Landrat Wolfgang Spelthahn

Inhalt

Autotestzentrum - High-Tech aus Aldenhoven	3
Jedes Verkehrsofer ist eines zuviel	4
Galileo-Forschung: Interview mit Prof. Dr. Dirk Abel	6 - 7
Galileo-Projekt: Stimmen aus der Region	8
Interview mit Landrat Wolfgang Spelthahn	10
Umfrage: Bürger geben Kreisverwaltung beste Noten	11
Internationale Kunstakademie vor der Eröffnung	12 - 13
Demografischer Wandel gewinnt an Fahrt	14
Interview – Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich	15
Terminkalender	16 - 17
DKB – Mobil trotz Behinderung	18
Der Indemann erstrahlt	19
Dürener Jazztage	20 - 21
„Perspektive 50plus“	22
Freizeitbad monte mare im Aufwind	24 - 25
„Ein Tag am See“ - Clueso & Band	26 - 27
Jan Rouven – Ein Magier der Extraklasse	28 - 29
Festspiele Burg Nideggen: Ein Programm vom Feinsten	30 - 31

IMPRESSUM

Kreis Rund

Herausgeber:
Landrat des Kreises Düren,
Bismarckstraße, 52348 Düren

Verlag:
Super Sonntag Verlag GmbH
Dresdener Straße 3
52068 Aachen

Geschäftsleitung:
Heinz Dahlmanns

Anzeigenleitung
Jürgen Carduck

Redaktionsleitung:
Astrid van Megeren
(verantw.)

Layout:
Stefanie Hahnen
Kirsten Viehöver

Druck:
Weiss Druck GmbH und
Co KG, Monschau

Druckauflage:
118.700 Stück

Bahn frei für Aldenhovener Testingcenter

In Aldenhoven bauen der Kreis Düren und die RWTH Aachen derzeit gemeinsam ein großes Autotestzentrum. Wo vorgestern Kohle gefördert wurde, wird schon bald die Automobiltechnik von morgen und übermorgen getestet und entwickelt. Das ist High-Tech, die weltweit gefragt sein wird. Weil sie das Fahren umweltverträglicher, bequemer und sicherer macht.



Der erste Spatenstich zum Bau des Autotestzentrums in Aldenhoven ist getan (v.l.): Prof. Dr. Dirk Abel, Aldenhovens Bürgermeister Lothar Tertel, RWTH-Kanzler Manfred Nettekoven, Landrat Wolfgang Spelthahn, Prof. Dr. Stefan Gies, Josef Wirtz MdL und Dr. Hans-Achim Ahn.

Wenn Herren mit Schlipps und Kragen zum Spaten greifen, dann wird meistens wenig Erde, aber umso mehr Geld bewegt. Auf der Industriebrache Emil-Mayrisch war das jetzt an einem Sommerabend nicht anders. Nachdem der Kreis Düren und die RWTH Aachen gemeinsam den Weg zum Bau des Aldenhoven Testing Center of RWTH Aachen University (ATC) freigeschaufelt hatten, war der symbolische Akt trotz schwüler Witterung ein Leichtes. „Endlich geht es los!“, atmete Landrat Wolfgang Spelthahn beim Spatenstich durch. Seit dem Jahr 2000 steht die Entwicklung der riesigen Brache an der Grenze zur Städteregion Aachen auf seiner Aufgabenliste. Im

ersten Bauabschnitt entsteht nun in unmittelbarer Nähe der Filmautobahn eine rund 200 Meter messende Asphaltfläche, auf der Wissenschaftler und Ingenieure Fahrversuche vornehmen, die auf

Entsprechende Förderanträge liegen dem Land NRW bereits zur Prüfung vor. Genutzt wird das ATC von drei RWTH-Instituten, die auf den Gebieten der Motorenentwicklung, Automobil- und Regelungstechnik forschen und ihre Neuentwicklungen in der Praxis erproben müssen, um sie marktfähig zu machen. Dazu gehört auch die Galileo-Forschung: In Aldenhoven werden künftig satellitengestützte Fahrerassistenzsysteme getestet und weiterentwickelt, die den Straßenverkehr sicherer machen. Das Testzentrum ist nicht markengebunden und steht damit der gesamten Automobilindustrie zur Verfügung – eine Seltenheit weltweit. Genutzt wird es auch als Entwicklungsstandort für Baustellenmanagement oder das selbstständige Arbeiten von Landmaschinen mit Hilfe von Galileo.

„Es ist toll, dass wir gemeinsam diese große Lösung verwirklichen“, freute sich RWTH-Kanzler Manfred Nettekoven. „Wir investieren Geld, um aus Ideen Produkte zu entwickeln, mit denen sich Geld verdienen lässt“, sagte er mit Blick auf die drei Millionen Euro, die die RWTH in den ersten Bauabschnitt investiert.

„Ein solch großes Testzentrum in der Region ist ein echter Wettbewerbsvorteil für unsere Hochschule“, bestätigte Prof. Dr. Stefan Gies, Leiter des Instituts für Kraftfahrzeuge. Und Prof. Dr. Dirk Abel, Leiter des Instituts für Regelungstechnik, freute sich, dass die Galileo-Anwendungsforschung nun auch in NRW verankert ist.

Text und Fotos: Josef Kreutzer



Der Anfang ist gemacht: Mit dem Autotestzentrum ist dem Kreis Düren der Einstieg in die Entwicklung der Zechenbrache Emil Mayrisch gelungen.

und er das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) mit ins Boot holen konnte. „Die Automobilforschung der Region Aachen wird mit dem ATC in einzigartiger Weise ergänzt und gestärkt“, waren sich beim Spatenstich alle einig. Landrat Wolfgang Spelthahn, der das Projekt gemeinsam mit Dr. Hans-Achim Ahn, Geschäftsführer der kreiseigenen ACI GmbH (Automotive Center for Industry), entwickelt und vorangetrieben hat, unterstrich den Brückenschlag vom Campus der RWTH in die Region: „Ohne Sie wären wir heute nicht hier. Das ist ein guter Tag für die gesamte Region.“

Dem Kreis Düren ist nun der Einstieg in die Entwicklung des seit 1992 brachliegenden Geländes gelungen, denn das ATC hat Sogwirkung. Eine Tankstelle muss her, Hallen, Werkstätten und Büros. Doch wenn die RWTH-Wissenschaftler und die internationale Automobilindustrie Stammgäste im Kreis Düren sind, ist mehr möglich. Aldenhovens Bürgermeister Lothar Tertel ließ seinen Blick in die Ferne schweifen und entdeckte Gewerbesteuerzahler und neue Jobs: „Hier entsteht ein Hotel, dort siedeln wir weitere Industrie an und da hinten werden Freizeitmöglichkeiten geschaffen.“ Wie gesagt, ein guter Tag für die Region.

Geballte Kompetenz

Das Aldenhoven Testing Center (ATC) wird die RWTH Aachen wie folgt nutzen: Institut für Regelungstechnik (IRT), geleitet von Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dirk Abel; Institut für Kraftfahrzeuge (IKA), geleitet von Univ.-Prof. Dr.-Ing. Stefan Gies; Lehrstuhl für Verbrennungskraftmaschinen Aachen (VKA) unter Leitung des Univ.-Prof. Dr.-Ing. Stefan Pischinger.

So wird das Aldenhoven Testing Center of RWTH Aachen University (ATC) aussehen:
Die Filmautobahn (oben) ist seit 2005 mit großem Erfolg in Betrieb, die Dynamikfläche (rechts) wird im Oktober 2009 fertig gestellt sein. Im Rahmen dieses ersten Bauabschnitts investiert die RWTH Aachen drei Millionen Euro, die kreiseigene ACI GmbH stellt das benötigte Grundstück zur Verfügung. Ein Förderantrag zur Umsetzung des zweiten Bauabschnitts, der eine 2,1 Kilometer lange Umfahrung mit überhöhten Kurven, eine Schlechtwegstrecke, einen Bremsparcours mit unterschiedlich griffigen Belägen und einen Steigungshügel umfasst, liegt dem Land NRW zur Prüfung vor. Einschließlich Grundstück werden 16,4 Millionen Euro in das ATC investiert.

Galileo macht das Autofahren sicherer

Jedes Verkehrstoten ist eines zu viel.

Deshalb hat die EU das Ziel vorgegeben, die Zahl der Verkehrstoten bis 2010 zu halbieren, gemessen am Stand des Jahres 2001.

Zu schaffen ist das nur durch einen ganzen Strauß von Maßnahmen, technische Sicherheitssysteme eingeschlossen. ABS, ESP, Airbags – viele Schutzengel sind heute serienmäßig an Bord. Bremsen, die nicht blockieren, halten den Wagen lenkbar, Schleudergefahr wird elektronisch unterbunden. Kracht es trotz alledem, verhindern Luftsäcke in Sekundenbruchteilen oft das Schlimmste. All das hat sich im Alltag zigtausendfach bewährt. Doch der Ehrgeiz der Ingenieure geht weiter. Die nächste Generation der Fahrassistentensysteme wird deutlich komplexer, denn sie erfasst und berücksichtigt die jeweilige Fahrzeugumgebung. Möglich ist das aufgrund exakter Satellitenortung in Verbindung mit präzisem digitalem Kartenmaterial, in dem jeder Meter Straße exakt erfasst ist. CSW, AFL und ACC könnten die neuen Systeme heißen, an denen die Ingenieure der RWTH Aachen schon heute arbeiten.

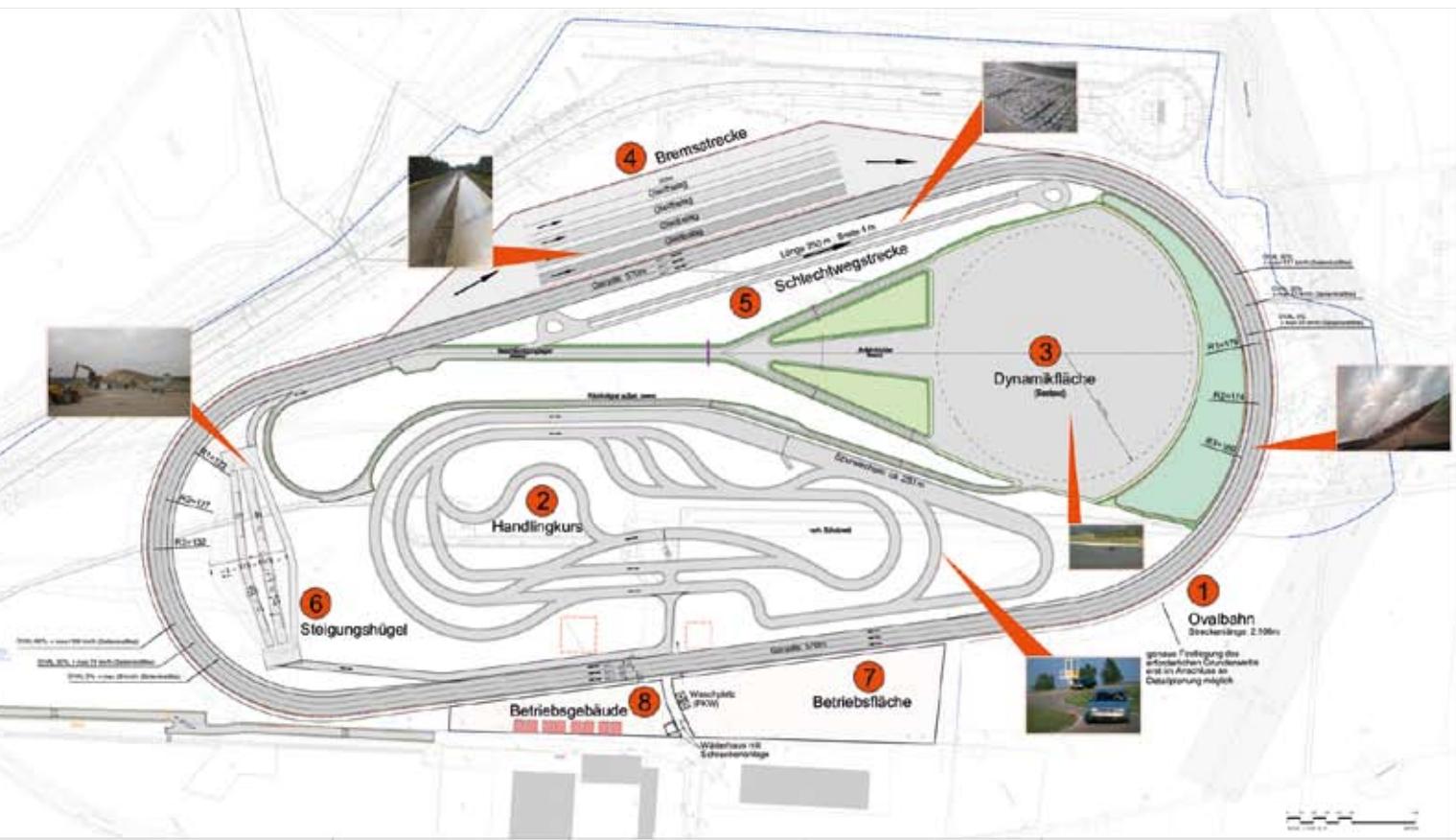
Curve Speed Warning (CSW) gibt dem Fahrer ein Warnsignal, wenn er eine Kurve mit überhöhter Geschwindigkeit anfährt, und bremst ihn später vielleicht sogar ab, wenn er das nicht selbst tut. Das Adaptive Front Lighting (AFL) steuert die Scheinwerfer automatisch nach dem Straßenverlauf und den Verkehrsverhältnissen und optimiert so die Sicht. Die bereits in Fahrzeugen eingebaute Adaptive Cruise Control (ACC) kann durch den Einsatz von Galileo und einer Kommunikation von Auto zu Auto zu einem vorausschauenden Assistenzsystem erweitert werden, so dass sogar Auffahrunfälle am Stauende vermeidbar sind.

Die Verbindung von Fahrzeug- und Regelungstechnik bringt Systeme zustande, die Zusammenstöße von Fahrzeugen – EU-weit sind das die häufigsten Unfälle – verhindern können. Dabei wird nicht nur ein bevorstehender Unfall abgemildert, sondern versucht, diesen gänzlich

zu verhindern. Reagiert der Fahrer bis kurz vor der Kollision nicht, greift die Elektronik ein und leitet selbstständig ein Notbrems- oder ein Ausweichmanöver ein. Voraussetzung für dieses vielschichtige Management ist die präzise Ortung der Fahrzeuge. Auf der Dynamikfläche des ATC, die einen Durchmesser von rund 200 Meter hat, können bald die verschiedensten Straßenverläufe geschaffen werden. Da das komplette Galileo-System erst in einigen Jahren verfügbar ist, übernehmen Pseudolites – Signalgeber an Masten – bis dahin die Aufgabe der Satelliten.

Schon jetzt wird die Infrastruktur für das Galileo-Projekt aufgebaut. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) hat 6,8 Millionen Euro für die Pseudolite-Infrastruktur für das Automobil-Testcenter in Aldenhoven und das Prüf- und Validationcenter für Schienenfahrzeuge in Wegberg-Wildenrat bewilligt.

Text: J.Kreutzer



**Tarif unbekannt?
Linienweg unklar?**



Wir geben Auskunft – gerne!



Informationen auch im DKB Service Center
Kaiserplatz 10 · Düren · Mo-Fr 8.00-17.00 Uhr
Telefon 0 24 21 / 200 222 · eMail service@dkb-dn.de

www.dkb-dn.de

immer in Bewegung...



Dürener Kreisbahn



Prof. Dr.
Dirk Abel

Testzentrum bringt die RWTH Aachen in die „Pole Position“

Als Leiter des RWTH-Instituts für Regelungstechnik hat Prof. Dr. Dirk Abel die Federführung für die Galileo-Anwendungsentwicklung in der Region übernommen.



Wäre Ihre Arbeit ohne das Aldenhovener Testzentrum möglich?

Prof. Dr. Dirk Abel: Jede Neuentwicklung bedarf einer begleitenden Erprobung, erst recht wenn derart komplexe Fragestellungen wie Fahrerassistenzsysteme anstehen. Dazu benötigt man eine Testumgebung, in der mehrere geortete Fahrzeuge beliebig gestaltbare Fahrmanöver ausführen können. Das decken die vorhandenen Testgebiete nicht ab.



Welche Perspektive bietet das Testzentrum?

Prof. Dr. Dirk Abel: Es ist für eine Universität einmalig. Für die RWTH bietet sich die Chance, ihre herausragende Kompetenz im Bereich der Automobilforschung weiter auszubauen. Wir hoffen, damit eine „Pole-Position“ zum Einwerben von hochinteressanten Forschungs-

projekten einzunehmen. Daneben hat das Testcenter ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal: Es wird weit und breit das einzige sein, das keinem Automobilhersteller gehört. In Zeiten, in denen auch große Unternehmen den Kostendruck einer eigenen Infrastruktur immer mehr spüren und scheuen, dürfte gerade ein herstellerneutrales Testgebiet seine Nutzer finden.



Werden Mitarbeiter Ihres Instituts ihre Arbeitsplätze dauerhaft nach Aldenhoven verlegen?

Prof. Dr. Dirk Abel: In beiden Testgebieten, in Aldenhoven und in Wittenrath, werden Standorte und Arbeitsplätze der noch zu gründenden Betreibergesellschaft für die Galileo-Infrastruktur geschaffen, an der die RWTH Aachen zusammen mit den Kreisen Düren und Heinsberg sowie der AGIT paritätisch beteiligt ist. Zu-

sätzlich und unabhängig davon wird die RWTH an beiden Testgebieten eigene Außenstellen einrichten, die die Institute – je nach aktuellen Projektbedürfnissen – nutzen.



Welche neuen Fahrerassistenzsysteme werden zuerst marktreif sein?

Prof. Dr. Dirk Abel: Das wird letztlich im industriellen und nicht im universitären Umfeld entschieden. Doch der erste große Schritt wird darin bestehen, aufbauend auf Informationen, die aus einer satellitenbasierten Ortung gewonnen werden, automatisch auf die Fahrzeugtechnik einzugreifen. Der zweite Schritt besteht darin, dass die Fahrzeuge auch miteinander kommunizieren und dieses beim Eingriff ins Geschehen berücksichtigt wird.



Wird Galileo GPS in Europa verdrängen?

Prof. Dr. Dirk Abel: Für schlichte Anwendungen, allen voran die Navigationsgeräte im Auto, wird es wahrscheinlich eher ein Miteinander als ein Gegeneinander geben. Empfänger, die für beide Systeme kompatibel sind, gibt es bereits. Bei sicherheitsrelevanten Anwendungen, die aktiv in das Fahrgeschehen eingreifen, werden sich die Wege trennen, weil GPS hinsichtlich Genauigkeit, sicherer Verfügbarkeit und – last, not least – Hoheitlichkeit und Verankerung im Gesetz keine tragfähige Basis bietet.

RWTH Aachen

Mit etwa 32.000 Studenten, neun Fakultäten und 260 Instituten zählt die RWTH Aachen zu den drei größten Technischen Universitäten Deutschlands.

611 Millionen Euro stehen der Hochschule gegenwärtig jährlich zur Verfügung, darunter 194 Millionen so genannte Drittmittel, mehr als jede andere Uni in Deutschland einwirkt. Dabei besticht die RWTH nicht nur durch Quantität.

Der Bund fördert sie als „Elite-Universität“, in verschiedenen Rankings ist sie auf Spitzenplätze abonniert.

Am Galileo-Projekt sind drei RWTH-Institute beteiligt: das Institut für Kraftfahrzeuge (IKA), geleitet von Prof. Dr. Stefan Gies, das Institut für Schienenfahrzeuge und Fördertechnik (Prof. Dr. Torsten Dellmann) sowie federführend das von Prof. Dr. Dirk Abel geführte Institut für Regelungstechnik (IRT).

Zusätzlich zum IKA und IRT ist das Institut für Verbrennungskraftmaschinen Aachen (VKA) unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Stefan Pischinger am Aufbau des Automobil-Testzentrums beteiligt.

Das Interview führte J. Kreutzer

Galileo above

Das europäische Satellitensystem vernetzt die RWTH Aachen mit der Region. Neue Autotechnologien werden nur in Aldenhoven getestet.

Globale Satellitennavigationsgeräte sind seit der Einführung des amerikanischen GPS (Global Positioning System) vor mehr als 15 Jahren in alle Bereiche des täglichen Lebens gesickert. Nicht nur Autofahrer wollen ihr „Navi“

nicht mehr missen. Wenige Jahre noch, dann verfügt Europa über ein eigenes Ortungssystem. Etwa ab 2013 soll Galileo in vollem Funktionsumfang zur Verfügung stehen und mit einer höheren Ortungsgenauigkeit als GPS arbeiten. Während GPS eine Ortungsgenauigkeit von 15 bis 20 Meter erreicht, ermöglicht Galileo eine Genauigkeit zwischen 0,5 bis 2 Meter. Da die europäischen Satellitensignale rechtlich garantiert werden, können schon heute ganz neue, technisch komplexe Anwendungen entwickelt werden.

In Deutschland gibt es bereits Testzentren in Berchtesgaden (Basisfunktion), Braunschweig (Luftfahrt, Flughafen), Rostock (Schifffahrt, Hafen) und in naher Zukunft zwei in der Aachener Region. Während im Prüfcenter für Schienenfahrzeuge in



Wegberg-Wildenrat Anwendungen für den Schienenverkehr entwickelt werden, steht in Aldenhoven-Siersdorf der Straßenverkehr im Blickpunkt.

Einen gemeinsamen Namen für diese beiden Testzentren gibt es bereits: Anwendungszentrum für bodengebundenen Verkehr – kurz – Galileo above. Mit Galileo ist nicht nur die RWTH Aachen „obenauf“. „Wir tragen die Idee des RWTH-Campus in die Region hinaus und vernetzen uns mit ihr“, sieht der federführende Institutsleiter Prof. Dr. Dirk Abel Forschung und Entwicklung auf breiter Basis stehen.

„Wer hoch hinaus will“, schmunzelt der Regelungstechniker, „der muss auf der Erde gut verankert sein.“

Text: J. Kreutzer

Hightech für den Umweltschutz



Durch die fünfstufige Rauchgasreinigung werden die strengen Grenzwerte der 17. Bundesimmissionsschutzverordnung deutlich unterschritten.

Die Müllverbrennungsanlage Weisweiler: Hightech für die Menschen und ihre Umwelt.

www.mva-weisweiler.de





Stimmen zum ATC



Das Galileo-Projekt ist fest in der Region verankert. Darauf stoßen auch Landrat Stefan Pusch (Kreis Heinsberg), Landrat Wolfgang Spelthahn und Prof. Dr. Dirk Abel (2., 3. und 4. v.l.) an.

„Galileo above kann für die Region langfristig sehr positive Effekte haben. Bereits jetzt sind schon kleine und mittlere Unternehmen der Region in das Projekt eingebunden. Wir erwarten, dass in den nächsten Monaten und Jahren weitere Unternehmen der Region neue Anwendungs-ideen entwickeln und somit zukunftsweisende Produkte entstehen. Die Galileo-Planer gehen davon aus, dass die wirklichen Gewinne mit den Anwendungen erzielt werden, die dieses System nutzen. In der Region Aachen sind viele Unternehmen angesiedelt, die im Bereich Forschung und Entwicklung für das Auto tätig sind. Wir hoffen, dass gerade in diesem Bereich viele neue Produkte und damit auch Arbeitsplätze entstehen, die dann auch langfristig die Unternehmen und die gesamte Region stärken.“

Thomas Wendland, Mitglied der Geschäftsführung der IHK Aachen

„Das Projekt Galileo above zeigt beispielhaft, welches Potenzial in

unserer Region steckt, wenn Hochschule, Wirtschaftsförderung und die Kreise eng zusammenwirken. Die verschiedenen Standorte von Galileo above werden die StädteRegion Aachen und die Kreise Düren und Heinsberg enger zusammenbringen. Hier entsteht eine weitere, sehr enge Technologieachse, die der Bedeutung der Technologieregion Aachen eine neue Dimension verleiht. Das heutige Projekt - aber auch die spätere Nutzung der Anlagen - wird ein internationales Interesse hervorrufen und für eine erhöhte Aufmerksamkeit unserer Technologieregion sorgen. Zwei Galileo-Testcenter in einer Region, das ist schon einmalig.“

Die Agit wird den Aufbau der neuen Gesellschaft durch Ausgründung ihres Geschäftsbereichs automotive innovation center (aic) aktiv betreuen. Schon hierdurch wurden bereits neue Arbeitsplätze geschaffen, weitere werden mit der Inbetriebnahme der Anlagen folgen. Nach den Sommerferien werden in Aldenhoven-Siersdorf die ersten Büroräume angemietet und bezogen. Das im Aufbau befindliche Automobiltestzentrum erhält durch die Galileo-Testumgebung ein weltweit einzigartiges Alleinstellungsmerkmal.“

Dr. Helmut Greif

Geschäftsführer der AGIT mbH

„Es war ein weiter Weg von den ersten Projekt-Ideen bis jetzt zum Start. Es gab einige wirklich große Hürden zu überspringen, die nur durch das enorme Engagement aller beteiligten Akteure gemeistert werden konnten. Es ist sehr schön zu sehen, mit wie viel Wohlwollen das Projekt Galileo above überall aufgenommen und unterstützt wird. Jetzt freue ich mich auf die Umsetzung dieses bedeutenden Projekts und die weiterhin positive Zusammenarbeit, denn auch dabei werden noch einige Hürden auf uns warten.“

Martin Pölöskey, Leiter des Geschäftsbereichs automotive innovation center (aic) der AGIT mbH

EWV: Immer für Sie da.



**Als Arbeitgeber.
Als Ausbildungsbetrieb.
Als Auftraggeber.**

Aktiv für die Region!



Heinz Weidenfeld,
seit 28 Jahren
Mitarbeiter bei der EWV

**EWV Energie- und
Wasser-Versorgung GmbH**

www.ewv.de



Kompetenz und Verantwortung

Mit knapp 500 Betten und zehn Fachabteilungen sind wir das größte Krankenhaus zwischen Köln und Aachen. Mehr als 800 Mitarbeiter betreuen jährlich über 18.000 stationäre und 36.000 ambulante Patienten. Als Krankenhaus der Stadt und des Kreises Düren kommen wir unserer Verantwortung in besonderer Weise nach, allen Patienten die bestmögliche Behandlung zu bieten.



**Krankenhaus Düren
gem. GmbH**

Akademisches Lehrkrankenhaus
der RWTH Aachen
Roonstr. 30, 52351 Düren
Telefon: 02421-300,
Telefax: 02421-301387

Email:
Info@Krankenhaus-Dueren.de
www.krankenhaus-dueren.de

**Menschliche Zuwendung
und innovative
Technik prägen
unsere Fachabteilungen:**
Anästhesie, Chirurgie (Unfall-
und Orthopädische Chirurgie,
Viszeral- und Gefäßchirurgie),
Innere Medizin (Kardiologie,
Gastroenterologie und Hämatolo-
gie/Onkologie), Gynäkologie
(Brustzentrum) und Geburtshilfe,
Kinderheilkunde, Urologie,
Pathologie, Radiologie und
Strahlentherapie. Eine große
operative Tagesklinik mit über
2000 ambulanten Eingriffen im
Jahr und ein Gesundheitszentrum
runden das medizinische Ange-
bot ab.





Foto: J. Kreutzer

„Im Kreis Düren wird Zukunft gemacht!“

Interview mit
Landrat Wolfgang Spelthahn



Herr Spelthahn, die Arbeitslosenzahlen steigen wieder, die weltweite Wirtschaftskrise ist auch bei uns angekommen – was kann der Kreis Düren ihr entgegensetzen?

Landrat Wolfgang Spelthahn: Von den Mitteln, die wir aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung erhalten haben, investieren wir 3,6 Millionen Euro in den Bereich Bildung und 2,2 Millionen in Infrastruktur. Zu Letzttem zählt die Breitbandinitiative. Unser Ziel ist es, den Kreis Düren bis Ende 2010 flächendeckend mit schnellen Internetanschlüssen zu versorgen. Das ist sehr wichtig, weil Lücken im Kommunikationsnetz klare Standortnachteile sind, die einem tagtäglich zu schaffen machen.



Was kann der Kreis Düren gegen Arbeitslosigkeit tun?

Wolfgang Spelthahn: Als Hartz IV-Optionskommune sind wir allein für die Betreuung der Langzeitarbeitslosen verantwortlich. Wie Sie in diesem Heft lesen, haben wir das job-com-Team, das auf die Vermittlung von älteren Menschen spezialisiert ist, erweitert. In einer alternden Gesellschaft dürfen die Älteren nicht vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen sein, denn arbeiten bedeutet ja mehr, als sein Geld selber zu verdienen.



Kann der Kreis Stellen schaffen?

Wolfgang Spelthahn: Als serviceorientierte Verwaltung unterstützen wir unsere Bürger bei ihren Vorhaben, so gut das irgend geht. Selbst neue Stellen zu schaffen ist natürlich schwierig. Doch wir stoßen Entwicklungen an und treiben Projekte voran, die die Infrastruktur des Kreises nachhaltig stärken. Dadurch werden Arbeitsplätze gesichert und neue entstehen, und zwar in den

verschiedensten Bereichen.



Das Autotestzentrum ist ein Beispiel dafür ...

Wolfgang Spelthahn: Es ist ein Idealfall. Der Kreis Düren ist bereits eine A-Forschungsregion. Nach dem Motto „Stärken stärken“ fügen wir in Aldenhoven mit der Autoentwicklung eine ganz neue, besonders zukunftsreiche Facette hinzu. Eine zentrale Frage unserer Gesellschaft ist doch: Wie bewegen wir uns fort, wenn das Benzin zur Neige geht? Zudem eröffnet das Satellitensystem Galileo den Ingenieuren die Chance, ganz neue Produkte zu entwickeln. Als Hochlohnland sind wir zwingend auf solche technischen Innovationen angewiesen. Es ist nicht vermessen zu sagen: Im Kreis Düren wird Zukunft gemacht. Die Wissenschaftler und Firmen aus der Region haben dank unserer Teststrecke einen klaren Vorteil im globalen Wettbewerb. Und ich bin sicher, dass sich auf dem Gelände noch viel mehr tun wird. Ein international beachtetes Testzentrum hat Sogwirkung, deshalb werden dort weitere Arbeitsstellen entstehen.



Was heißt: Was der Kreis in der Vergangenheit gesät hat, kann er jetzt ernten?

Wolfgang Spelthahn: So ist es. Der Weg zum Testzentrum war alles andere als eben, da gab es viele kritische Stimmen. Doch man darf sich nicht beirren lassen, am Ende zählt das Ergebnis.



Was dem Norden High-Tech, ist dem Süden Natur und Kultur ...

Wolfgang Spelthahn: Ja. Mit dem Dienstleistungszentrum und der Jugendherberge stärken wir die touristische Infrastruktur in Nideggen, und in Heimbach eröffnet in Kürze

die Internationale Kunstakademie. Damit greifen wir die gute Entwicklung, die der Nationalpark uns beschert hat, auf und verstärken sie.

In Nideggen werden beteiligte Jugendliche für das aufstrebende Gastgewerbe ausgebildet, die neue Jugendherberge wird künftig neben Jugendlichen auch Familien und Tagungsveranstalter ansprechen. Dadurch soll die Zahl der jährlichen Übernachtungen von 25.000 auf 35.000 steigen.

In Heimbach wird eine weitere neue Zielgruppe angesprochen: Kunstinteressierte aus nah und fern. Indem man solche Leuchttürme schafft, fördert man die Wirtschaft und stärkt das Profil der Region.



In Jülich heißt der Leuchtturm Schwimmzentrum.

Wolfgang Spelthahn: Auch das ist ein Projekt, das nicht einfach ist, das den Einsatz aber lohnt. Die Resonanz auf die europaweite Ausschreibung hat gezeigt, dass zahlreiche namhafte Anbieter großes Interesse haben, dieses 25 bis 30 Millionen Euro schwere Vorhaben in Angriff zu nehmen. Der Clou dabei: Jülich bekommt ein Zentrum für Schul-, Freizeit- und Profischwimmer, ohne mehr zu bezahlen, als wenn die vorhandene Halle saniert würde.

Apropos Leuchttürme: Vor kurzem hatte ich die ehrenvolle Aufgabe, die Region Aachen-Düren als einer von drei Rednern in Brüssel dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss vorzustellen. Dort wurde unsere strategische Planung sehr aufmerksam aufgenommen und mit Anerkennung bedacht. Ich glaube, man war mit uns der Meinung, dass in Krisenzeiten kurzfristige „Feuerwehreinsätze“ sinnvoll sein können, langfristig angelegte Entwicklungsarbeit nach dem Motto „Stärken stärken und Schwächen beseitigen“ aber die Grundlage bilden muss.

Das Interview führte: J. Kreutzer

Ein rundum tolles Zeugnis



Bürger sind mit der Kreisverwaltung Düren sehr zufrieden.

Wir machen das! So lautet der Slogan des Kreises Düren. Doch wie zufrieden sind die Bürgerinnen und Bürger mit der Arbeit der Kreisverwaltung? Um das herauszufinden, hat man von Anfang Mai bis zu den Sommerferien die Kunden befragt. Die Bürger hatten Gelegenheit, in den Kategorien „Freundlichkeit“, „Wartezeit“ und „Fachkenntnisse“ Wertungen zwischen „vollkommen zufrieden“, „zufrieden“, „weniger zufrieden“ und „unzufrieden“ abzugeben.

Insgesamt haben sich über 1000 Besucher an der Aktion beteiligt. „Dies ist ein sehr erfreulicher Wert,

den man als repräsentativ ansehen darf. Schließlich arbeitet die forsa GmbH im Rahmen ihrer Mehrthemenumfrage ebenfalls mit 1000 Personen“, kommentiert Landrat Wolfgang Spelthahn die starke Teilnahmequote.

In den Punkten Freundlichkeit und Fachkenntnisse waren etwa 90 % der Besucher vollkommen zufrieden und weitere 8 % zufrieden. Ähnlich gute Werte werden bei der Wartezeit erreicht. 75 % der Kunden sind hier vollkommen zufrieden und 20 % zufrieden. „Wir freuen uns sehr über diese positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Die Meinung der Bürger ist uns ganz besonders wichtig. Ich bin auch persönlich sehr froh, dass es uns auch nach

Über 1000 Bürgerinnen und Bürger gaben der Kreisverwaltung gute Noten. Im Bild die Führungschaft um Landrat Wolfgang Spelthahn.

Auffassung unserer Kunden gelingt, unseren Slogan „Kreis Düren – wir machen das!“ mit Leben zu füllen“, so der Landrat.

Auf diesen Lorbeeren auszuruhen kommt für die Kreisverwaltung Düren nicht in Frage. Landrat Wolfgang Spelthahn: „Wir fühlen uns bestärkt in unserem Willen, als Dienstleister für die Bevölkerung des Kreises Düren gute Arbeit zu leisten und werden auch künftig nach weiteren Verbesserungen unseres Serviceangebotes streben.“

Die Namen der Gewinner der ausgelobten Preise – ermittelt aus allen Umfrageteilnehmern – werden in Kürze bekannt gegeben.

Ihre Pause vom Alltag

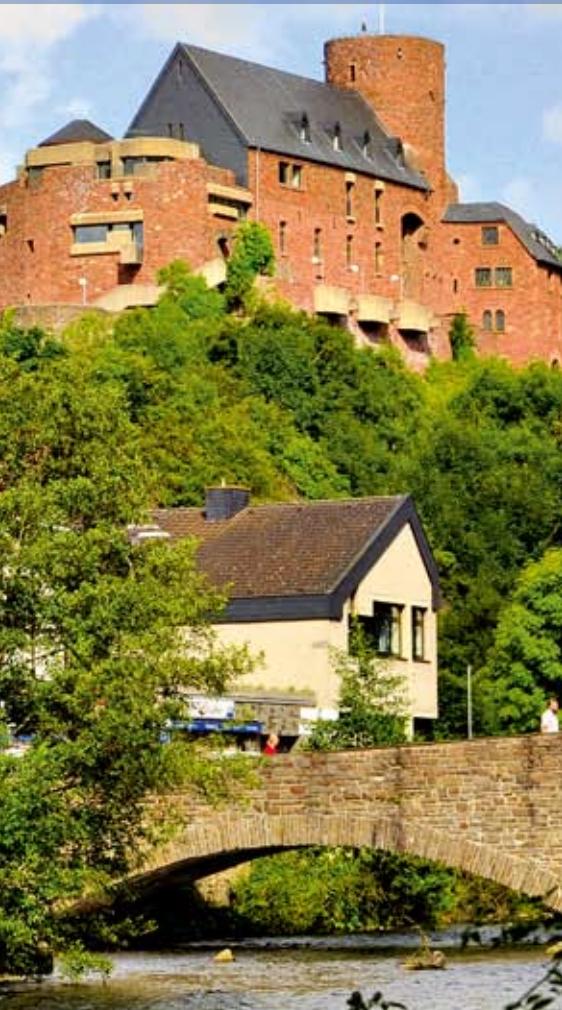
The main image shows a man and a woman in a hot tub, looking relaxed and happy. Three smaller inset images show people in a sauna (two men sitting on a bench) and a steam room (a woman sitting in a red chair). The background features tropical foliage and a bright, airy atmosphere.

Urlaubszeit ist die schönste Zeit. Erholung, Entspannung, die Seele baumeln und sich verwöhnen lassen. Bei monte mare genießen Sie dieses Urlaubsgefühl an über 360 Tagen im Jahr – hier wird aus jedem Besuch ein kleiner „Urlaub“ zwischendurch.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**monte
mare**

Kleinste Stadt des Landes wird Magnet



Die Internationale Kunstakademie auf Burg Hengebach öffnet am Sonntag, 23. August, erstmals ihre Pforten.

In zwei Wochen ist es so weit: Dann wird die seit Ende 2006 leer stehende Burg Hengebach in Heimbach zur Internationalen Kunstakademie. Initiiert von Landrat Wolfgang Spelthahn, soll die kleinste Stadt Nordrhein-Westfalens zum Magneten für Menschen mit künstlerisch-kreativer Ader werden.

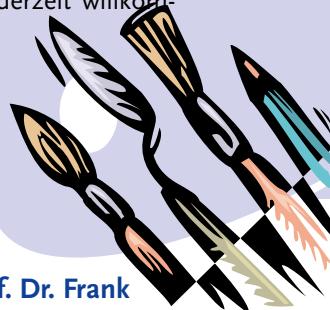
So entsteht ein Kulturinstitut, das die heimische Wirtschaft stärkt. Rund zwei Millionen Euro kostet der Umbau der Burg, der Ende des letzten Jahres begann und vom Kölner Investor André Marcone finanziert wird. Nach den Plänen von Architekt Peter Holdenried wird die Burg passgenau umgebaut; Ateliers mit tollen Eifelblicken werden ent-

stehen. Vom derzeit ebenfalls leerstehenden Hotel Burghof aus wird Burg Hengebach über vier Aufzüge stufenweise erschlossen. So gelangt man barrierefrei bis in den letzten Dachgeschossraum.

Von der Gesamtfläche der Burg von 2150 Quadratmetern sollen rund 1300 auf den Akademiebetrieb entfallen, der Rest wird privat genutzt. Mensa, Restaurant, eine Weinstube und einige behindertengerechte Gästezimmer runden das Raumprogramm ab. Das Wahrzeichen der Stadt Heimbach wird aber auch künftig größtenteils öffentlich zugänglich bleiben. Besucher sind in der Akademie jederzeit willkommen.

Neue Kunst in alten Mauern: Aus der Burg Hengebach wird die Internationale Kunstakademie.

Text: R. Schwuchow
Foto: H. Helle



Direktor der Kunstakademie und damit verantwortlich für den künstlerischen Part ist Prof. Dr. Frank Günter Zehnder. Im Gespräch erläutert der ehemalige Leiter des Rheinischen Landesmuseums Bonn kurz vor der Eröffnung das Konzept der Akademie und formuliert seine Erwartungen.

? Herr Professor Zehnder, es sind nur noch wenige Tage bis zur Eröffnung. Die spannendste Frage dieses Mal vorneweg: Wird zur Eröffnung am 22. August alles fertig sein?

Prof. Dr. Frank Günter Zehner: Die erleichterte Antwort von mir dazu: Ja, die Akademie kann pünktlich Ihre Tore öffnen! In den letzten Wochen ging es in der Burg Hengebach teilweise zu wie in einem Bienenstock. Die am Umbau der Burg beteiligten Handwerker und das Team unseres Architekten und Bauleiters Peter Holdenried haben großartig gearbeitet. Die charakterstarken Räumlichkeiten der Burg als sehr gelungener Kompromiss zwischen Denkmalpflege und modernster Technik sind perfekt auf die

Bedürfnisse der Kunstakademie angepasst worden. Natürlich wird hier und da die Möblierung in den kommenden Wochen noch ergänzt, aber bei unserem kaufmännischen Leiter Franz-Josef Hellwig und mir kommt nun die Vorfreude auf die neuen Räumlichkeiten und den Start des Akademieprogramms voll durch.

? In Ihrem Konzept beschreiben Sie die Kunstakademie Heimbach als Bildungs- und Ausbildungsstätte für das künstlerische Schaffen in den verschiedenen Bereichen der bildenden Kunst. Was erwartet Ihre Besucher nun ganz genau?

Prof. Dr. Frank Günter Zehner: Unseren Leitspruch dazu haben wir

von Joseph Beuys geliehen: „Jeder Mensch ist ein Künstler“. Wir wollen unseren Besuchern nach diesem Leitspruch die Lust auf Kreativität vermitteln und ihnen Spaß an der Kunst und an ihren Talenten vermitteln. Dazu bieten wir Kurse in acht verschiedenen Disziplinen: Malerei, Plastik und Skulptur, Zeichnung mit Comic und Collage, Druckgrafik, Neue Medien mit Fotografie, Video und Film, Performance, Szenenbild sowie Stilgeschichte und Materialkunde. Die Angebote werden altersgerecht für unsere Zielgruppen von Jung bis Junggeblieben aufbereitet.

? Wie man Ihrer Homepage unter www.kunstakademie-heimbach.de entneh-

für Menschen mit kreativer Ader

men kann, sind bereits eine ganze Reihe namhafter Künstler mit von der Partie. War es leicht, die zukünftigen Dozenten für die Idee der Internationalen Kunstakademie zu engagieren?

Prof. Dr. Frank Günter Zehner: Ja, das war es. Die bereits eng mit dem Kreis Düren verbundenen Künstler wie Otmar Alt, Arno Schlader oder Prof. Walter Dohmen haben gleich mitgezogen. Doch auch bei vielen weiteren Dozentinnen und Dozenten war das Konzept der Akademie der entscheidende Punkt, der schnell überzeugte: Die Kreativität steht im Fokus. Über alle Disziplinen, über alle Altersgruppen und über alle Nationalitäten unserer Gäste auf der Burg Hengebach hinweg. Ohne Kreativität gibt es Stillstand und Rückschritt. Und dieser gemeinsamen Meinung sind auch sonst sehr individualistisch denkende Künstler.



Wie viele Teilnehmer erwarten Sie im ersten Jahr und wie viele sollen oder können es später einmal werden?

Prof. Dr. Frank Günter Zehner: Für die wenigen Monate bis zum Jahreswechsel rechnen wir mit 150 bis 180 Teilnehmern in unseren Kursen. Das zum Eröffnungswochenende vorliegende Programm für das letzte Drittel des Jahres ist schon mit tollen Angeboten sehr gut gefüllt. Mit unserem Programm für das Jahr 2010 hoffen wir dann gut über 500 Menschen in unseren Kursen begrüßen zu können. Das wird sich dann kontinuierlich steigern. Das sind ehrgeizige Ziele, aber die enorm positive Resonanz, die wir bislang auf das Projekt erhalten haben, gibt uns Anlass zur Hoffnung, diese auch erreichen zu können.



Was erwartet die Besucher am Eröffnungswochenende?

Prof. Dr. Frank Günter Zehner: Ein Aktionsprogramm im wahrsten Sinne des Wortes. Wir werden viele Bereiche der Akademie zum ersten Ausprobieren und zum Mitmachen präsentieren. Da ist für Groß und Klein kreatives Ausleben möglich. Wir bieten den Besuch aller Ateliers im einmaligen modernisierten Ambiente der über 900 Jahre alten Burg Hengebach an, präsentieren Werke der Dozentinnen und Dozenten, darunter den exzellenten Eifelfilm „Ein trefflich rauh Land“ von Dietrich Schubert und lassen unsere Gäste schnuppern, was sie in den Kursen alles erwartet. Und natürlich wird es auch Kulinarisches aus Heimbach geben. Es lohnt sich also wirklich, die Internationale Kunstakademie am 23. August mit zu eröffnen!

Das Interview führte: R. Schwuchow

DKB-Beach Cup 2009

vom 2.9. bis 6.9.

auf dem Kaiserplatz in Düren

- | | | |
|-------------|--------------|---|
| 2.9. | ab 14.00 Uhr | „Sparkassen-Cup“
Beachvolleyball für Schüler und Jugendliche |
| 3.9. | ab 14.30 Uhr | „Stadtwerke-Cup“
Beachvolleyball für Schüler und Jugendliche |
| 4.9. | ab 13.00 Uhr | „NetAachen-Cup“
Beachvolleyball für Freizeit- und Hobbyteams |
| 5.9. / 6.9. | ab 11.00 Uhr | „DKB-Cup“
Einladungsturnier für Profi- und Nationalteams |

Eintritt frei!



Informationen unter Telefon 02421/39010
eMail info@dkb-dn.de
www.dkb-dn.de

immer in Bewegung...

DKB
Dürener Kreisbahn

Senioren aktiv: Im Kreis Düren gibt es viele Angebote

Deutschland altert, der „demografische Wandel“ gewinnt an Fahrt. Die Senioren werden zunehmend älter, ihr Anteil an der schrumpfenden Gesamtbevölkerung steigt stetig.

Während die einen vom „Methusalem-Komplott“ sprechen und den Zusammenbruch der sozialen Sicherungssysteme prophezeien, nehmen andere die Herausforderung an und suchen konstruktiv nach Antworten. Die renommierte Bertelsmann-Stiftung etwa bearbeitet den demografischen Wandel sehr intensiv, forscht, informiert und gibt vielfältige Impulse. Das tut Not, denn die Stiftung stellt mit Blick auf die Republik fest: „Noch herrscht Ratlosigkeit, wie auf diese vorhersehbaren Veränderungen zu reagieren ist. Dies führt nach wie vor häufig zur Verdrängung des Themas, und dringend notwendiges Handeln unterbleibt.“

Der demografische Wandel ist vielschichtig und langwierig, es gibt viel zu tun. An der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen in Aachen forscht und lehrt Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich dazu. Die Soziologin war Ende letzten Jahres beim 1. Lokalen Bürgerforum „Aktiv im Alter“ gemeinsam mit der ehemaligen Bundesfamilienministerin Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr als Referentin im Kreis Düren zu Gast und kennt dessen Seniorenanarbeit überdies aus einem Forschungsprojekt. „Der Kreis Düren hat seine Seniorenanarbeit institutionell fest im Kreishaus verankert und stark mit ehrenamtlichem Engagement verknüpft. Dadurch ist seit einigen Jahren schon

sehr viel bewegt worden“, sagt sie und bescheinigt dem Kreis damit eine Vorreiterrolle.

Die von Landrat Wolfgang Spelthahn 2006 initiierte Koordinierungsstelle „Pro Seniorinnen und Senioren“ hat drei Mitarbeiterinnen, die fest bei der Kreisverwaltung angestellt sind, sowie eine ehrenamtliche Seniorenbeauftragte. Eine der Hauptaufgaben ist es, ältere Menschen zu aktivieren. Um möglichst viel(e) zu bewegen, setzt man stark auf ehrenamtliches Engagement. So wurden Seniorinnen und Senioren in verschiedenen Projekten (Kulturführerschein, SeniorTrainer) qualifiziert und schaffen nun eigene Mitmachangebote. Zudem werden Vorlesepaten ausgebildet, um Brü-

cken zwischen den Generationen zu schlagen. Beliebt sind auch die „Aktiv vor Ort“-Treffen, bei denen am Frühstückstisch lebhaft über selbstgewählte Themen diskutiert wird. Als Kommunikationsplattform dient die IG Seniorenanarbeit im Raum Düren-Jülich (ISaR), die regelmäßig zu Infotreffen einlädt.

Bundeskanzlerin Angela Merkel würdigte das Engagement des Kreises Düren beim 9. Deutschen Seniorentag in Leipzig: Während der Fachmesse „Senova“ durfte er seine Angebote auf dem zentralen Stand des Bundesfamilienministeriums vorstellen – als eine von fünf Kommunen bundesweit.

Text und Foto: J. Kreutzer



Beim 9. Seniorentag in Leipzig war der Kreis Düren auf dem zentralen Stand des Bundesfamilienministeriums zu finden.

MITTELSTANDS- UND WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG DER CDU KREIS DÜREN

Der Kreis Düren lebt auch von den vielen ehrenamtlichen Helfern in den Sport- und Kulturvereinen.

Dafür möchten wir heute auch einmal ein *Dankeschön* sagen und würden uns freuen, wenn dieses ehrenamtliche Engagement auch in Zukunft bleibt.

Für Rat und Tat stehen wir jeder Zeit mit unseren Mitgliedern zur Verfügung.



M I T - r e d e n M I T - w i r k e n M I T - v e r a n t w o r t e n

CDU-MIT/WIV Kreis Düren / Jülich • Tel.: 0 24 21/97 58 0 • @: info@cdu-kreis-dueren.de



Viele Senioren wollen der Gesellschaft etwas zurückgeben

Interview mit Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich

„Wir müssen den Älteren gerecht werden und dürfen die Heranwachsenden nicht aus dem Blick verlieren“, stellt Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich fest. Die 49-jährige Soziologin lehrt an der Katholischen Hochschule NRW in Aachen und hat sich auf die Erforschung der psycho-sozialen Aspekte des demografischen Wandels spezialisiert. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Töchtern.



Frau Schirra-Weirich, ist der demografische Wandel eine Gefahr?

Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich:

Nein, im Gegenteil. Es ist ein großer gesellschaftlicher Erfolg, dass die Menschen immer älter werden. Aber er bringt viele Herausforderungen mit sich. Unsere Lebensverhältnisse werden sich verändern und wir müssen Antworten auf Fragen finden, die sich in der Vergangenheit nicht gestellt haben.



Zum Beispiel?

Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich:

Wenn man das Leben grob in 30-Jahres-Schritte aufteilt, haben heutige Senioren nach der Berufsphase sehr, sehr viel Zeit, über die sie selbst bestimmen, wobei es ihnen materiell durchweg gut geht. Dennoch kann das kaum ein einziger langer Urlaub

sein. In der Tat wollen viele Senioren der Gesellschaft etwas zurückgeben, etwas Sinnvolles tun, das sie zufrieden macht. Dieses Mit- und Füreinander bleibt nicht auf die eigene Familie beschränkt, sondern strahlt ins Gemeinwesen aus. Auf dieses ehrenamtliche Engagement der Älteren wird unsere Gesellschaft zunehmend angewiesen sein, denn es gibt viele Aufgaben, die sich nicht alle mit Geld regeln lassen. Der Kreis Düren hat hier ja schon viele Teilhabeangebote geschaffen.



Und wie sieht es mit denen aus, die in 20, 30 Jahren aus dem Beruf ausscheiden?

Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich: Sie werden vielfach nicht mehr so stark in Familienstrukturen eingebunden

sein – das zeichnet sich deutlich ab. Deshalb ist es wichtig, dass wir schon heute neue Strukturen des Mit- und Füreinanders schaffen, um Isolation und sozialer Armut vorzubeugen. Und die Menschen werden lernen müssen, „fremde“ Hilfe in Anspruch zu nehmen.



Ist das ein Plus für den ländlichen Raum, wo man seine Nachbarn noch kennt?

Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich: Ja. Wenn die jungen Leute dahinziehen, wo sie Arbeit finden, bleiben die älteren zurück. Hier werden mobile Angebote wichtig. Bäcker, Ärzte – die Versorgung muss rollen, denn die meisten Menschen wollen, so lange es geht, zu Hause wohnen bleiben. Doch es muss auch Orte der Begegnung geben, damit man sich trifft.



Sollen wir unsere Welt seniorengerecht ausbauen?

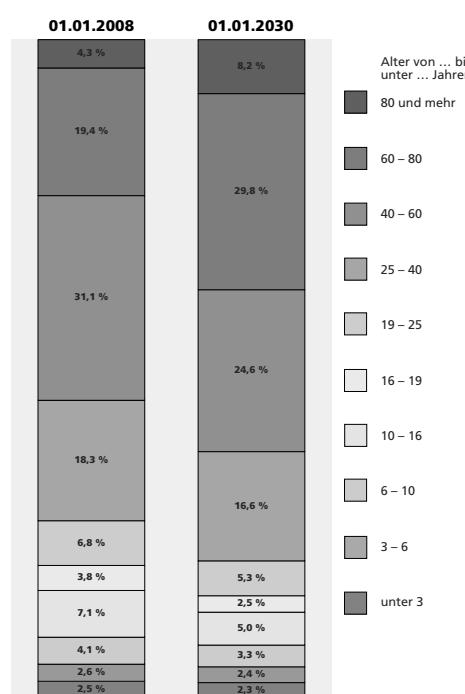
Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich: Barrierefreiheit ist wichtig, doch nicht alles. Wenn wir jungen Leuten keinen Raum geben, dann verstehen sie dies als unterschwellige Botschaft „Kinder unerwünscht!“ und werden sich entsprechend verhalten. Doch Familienfreundlichkeit muss – wie es der Kreis Düren tut – stark gefördert werden. Dazu gehört auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir müssen allen Generationen gerecht werden, Angebote der Begegnung und des Austausches schaffen. Hierfür sind die Kommunen der richtige Ort. Sie haben die Möglichkeit, Angebote für Jung und Alt zu schaffen, zum Beispiel im Karneval oder bei Bürgerfesten.

Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2008 bis 2030*) nach Altersgruppen: Kreis Düren

Alter von ... bis unter ... Jahren	01.01.2008	01.01.2030	Veränderung vom 01.01.2008 bis 01.01.2030
unter 3	6 700	5 800	-13,1 %
3 - 6	7 100	6 200	-13,1 %
6 - 10	11 100	8 600	-22,5 %
10 - 16	19 100	13 000	-31,6 %
16 - 19	10 300	6 500	-37,1 %
19 - 25	18 500	13 600	-26,2 %
25 - 40	49 500	42 700	-13,7 %
40 - 60	84 300	63 400	-24,8 %
60 - 80	52 600	76 800	+46,2 %
80 und mehr	11 600	21 100	+81,5 %
insgesamt	270 700	257 700	-4,8 %

Das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW geht davon aus, dass die Zahl der Über-60-Jährigen bis 2030 im Kreis Düren stark zunimmt.

*) Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung 2008 bis 2030/2050



Grafik: IT.NRW



Terminkalender

August

Musik

15. August, Samstag

30plus-Party in der Endart-Kulturfabrik Düren, 21 Uhr

21. August, Freitag

Konzert mit „Schweess Fööss – Locker vom Hocker“ im KOMM in Düren, 20 Uhr

22. August, Samstag

5. Große Oldie-Night am Dürerener Badesee, ab 17 Uhr

22. August, Samstag

Pop-Oratorium „King Dave“ in der Christuskirche Düren, 19.30 Uhr

23. August, Sonntag

Country Day am Dürerener Badesee, ab 11 Uhr

29. August, Samstag

Ein Tag am See: Open-Air-Party mit Peter Fox am Dürerener Badesee, ab 14.30 Uhr

30. August, Sonntag

5. Langerweher Gospelfestival im Töpfereimuseum mit Gospelchor „Joy of Gospel“, 14 bis 19 Uhr

Sonstiges

11. August, Dienstag

Museumsfrühstück im Glasmalereimuseum Linnich, 11 Uhr

12. August, Mittwoch

„Kasteel Hoensbroek“ – Ritterspiele im Schatten der Burg in Heimbach, 8.30 bis 14.30 Uhr

14./15. August, Freitag

Stoppelfeldfete 2009 in Hürtgenwald-Kleinbau, ab 20 Uhr

14.-17. August, Freitag bis Montag

Sommerkirmes in Jülich, ganztags

15./16. August, Samstag/Sonntag

Handwerker- und Kunstmarkt im Heimatmuseum Merzenich, 11 bis 18 Uhr

15./16. August, Samstag/Sonntag

indeland-Fest „(Ent)Spannungen im Park“ im Brückenkopf-Park Jülich, ab 9 Uhr

21. bis 29. August:

Festspiele auf Burg Nideggen

22./23. August, Samstag

Ritterspektakel auf Schloss Burgau ab 13 Uhr

23. August, Sonntag

2. Indeland-Triathlon, Infos und Anmeldung unter www.indeland-triathlon.de

Sonntag, 23. August

Tag der offenen Tür der Internationalen Kunstakademie Heimbach auf Burg Hengebach

23. August, Sonntag

Vernissage zur Ausstellung Rainer Blum „Zwei Landschaften“ im KOMM Düren, 11 Uhr

29. August, Samstag

13. Fledermausnacht in der Zitadelle Jülich, 18 bis 24 Uhr

Der indeland-Triathlon erlebt am Sonntag, 23. August, seine zweite Auflage. Anmeldung ist noch möglich. Alle Infos unter www.indeland-triathlon.de.

September

Theater/Kabarett

13. September, Sonntag

Comedy „Guido Cantz – Ich will ein Kind von dir“ in der Stadthalle Nideggen, 20 Uhr

28. September, Montag

Kabarett Fatih Cevikkollu „Komm zu Fatih“ im KOMM Düren, 20 Uhr

29. September, Dienstag

Komödie „Norman, bis du es?“ im Haus der Stadt, 20 Uhr

Musik

5. September, Samstag

Jülicher musizieren für Jülich im Brückenkopf-Park Jülich, ganztags

12. September, Samstag

Konzert „Da simmer dabei... Höhner-Live“ im Schloss Burgau, 20 Uhr

16. September, Mittwoch

Industriekonzert mit dem Duo Hecker-Simowitsch im Haus der Stadt, 20 Uhr

19. September, Samstag

„Planet Rock – Smells like Friday“ in der Endart Kulturfabrik, ab 22 Uhr



Das Corps de Juliers „böllert“ wieder beim Jülicher Parkfest am 17./18. Oktober.

Fotos: Veranstalter (2)/H. Horrichs (1)

Sonstiges

2. bis 6. September

DKB-Beach-Cup 2009 auf dem Kaiserplatz in Düren

4.-6. September, Freitag bis Sonntag

16. Dürener Mundartfestival im Stadtpark ,ab 18 Uhr

5. September, Samstag

Regenbogenparty im KOMM Düren, ab 21 Uhr

5./6. September, Samstag/Sonntag

Höhenflug am Indemann auf der Goltsteinkuppe, ab 14 Uhr (Samstag), ab 11 Uhr (Sonntag)

6. September, Sonntag

Tag der Neugier im Forschungszentrum Jülich, ganztags

13. September, Sonntag

Eifelmarkt im Töpfereimuseum Langerwehe, 10 bis 18 Uhr

13. September, Sonntag

Kinder-Spiele-Tobe-Tag im Brückenkopf-Park Jülich, 11 bis 18 Uhr

18. bis 20. September, Freitag bis Sonntag

31. Stadtfest in Düren

19. September, Samstag

18. Familien-Drachenfest in Titz-Kalrath, ganztags

19. September, Samstag

CD-Release-Party „Last Train Home“ im Kulturbahnhof Jülich, 20 Uhr



„Ein Tag am See“: Peter Fox ist am Samstag, 29. August, am Gürzenicher Badesee zu Gast.

19./20. September, Samstag/Sonntag

Trendschaus im Stadtcenter Düren, ab 11 Uhr

20. September, Sonntag

Herbstmarkt in der Altstadt Nideggen, ganztags

26./27. September, Samstag/Sonntag

13. Meroder Kürbismarkt auf dem Gärtnerhof Krieger in Merode, von 11 bis 18 Uhr

27. September, Sonntag

8. Kartoffelmarkt auf dem Marktplatz Düren, ab 11 Uhr

16. Oktober, Freitag

„Planet Rock – Smells like Friday“ in der Endart Kulturfabrik Düren, 22 Uhr

25. Oktober, Sonntag

Konzert „Gläserner Klang: Sinfonia de vetro“ im Glasmalereimuseum Linnich, 11 Uhr

30. Oktober, Freitag

Volksmusik- und Schlagerkonzert „Immer wieder sonntags“ in der Arena Kreis Düren, 20 Uhr

Oktober

Theater/Kabarett

16. Oktober, Freitag

Kindertheater „Schneewittchen“ im Kulturbahnhof Jülich, 11 Uhr

Musik

3. Oktober, Samstag

„KuBa Blues Night“ im Kulturbahnhof Jülich, 20 Uhr

9. Oktober, Freitag

Konzert mit „D-Sailors & Nitrominds“ im Kulturbahnhof Jülich, 20 Uhr

2.-4. Oktober, Freitag bis Sonntag

Erntedankfest in Jülich

2.-4. Oktober, Freitag bis Sonntag

Baumesse auf dem Annakirmesplatz, ganztags

3./4. Oktober, Samstag/Sonntag

Herbstmarkt am Heimatmuseum Merzenich, 11-18 Uhr

6. Oktober, Dienstag

Volleyball Bundesliga evivo Düren vs. SCC Berlin in der Arena Kreis Düren, 20.15 Uhr

17./18. Oktober, Samstag/Sonntag

Bauernmarkt und Parkfest im Brückenkopf-Park Jülich, 10-18 Uhr

17. Oktober, Samstag

Volleyball Bundesliga evivo Düren vs. VfB Friedrichshafen in der Arena Kreis Düren, 19.30 Uhr

25. Oktober, Sonntag

Tag der offenen Tür im Töpfereimuseum Langerwehe, 13-17 Uhr



Busfahren leicht gemacht

DKB unterstützt Mobilitätsbedürfnisse behinderter Menschen.

Ein offenes Ohr für die Mobilitätsbedürfnisse behinderter Menschen hat die Dürener Kreisbahn erneut bewiesen, indem sie den Dialog mit den Vertretern des Behindertenbeirates fortsetzte. Gemeinsames Ziel ist es, den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) für mobilitätsbeschränkte Menschen weitgehend barrierefrei zu gestalten.

„Unterwegs sein und aus eigener Kraft von einem Ort zum anderen gelangen zu können ist ein wesentliches Bedürfnis dieser Menschen“, umschreibt Bernd Böhnke, Geschäftsführer der DKB GmbH, das Anliegen mobilitätsbeschränkter Personen. „Als Verkehrsunternehmen möchten wir unseren Teil zur Befriedigung dieses Bedürfnisses beitragen. Der Dialog mit den Vertretern des Behindertenbeirates ist uns somit sehr wichtig. Nur durch gezieltes Zuhören, erkennt man den tatsächlichen Handlungsbedarf. So konnten wir feststellen, dass eine Vielzahl auch kostengünstiger Maßnahmen realistisch umgesetzt werden kann“, fügt Böhnke hinzu.

Ein wesentliches Ziel ist dabei die Sicherheit während der Beförderung. Neben einer umsichtigen Fahrweise sind die behindertengerechte Innenraumgestaltung und die Ausstat-

tung der Busse der erste Schritt in Richtung Barrierefabbau und somit zu einem „ÖPNV für alle“. Dazu gehört u.a. eine geeignete Sitzhöhe von 49 cm, um das Aufstehen zu erleichtern, sowie zusätzliche Haltegriffe und Haltewunschköpfe in entsprechender Höhe. Eine Rampe an der Mitteltür des Busses sowie die neuste Niederflurtechnik (Absenkung der Busse) sollen den Ein- und Ausstieg für Personen mit eingeschränkter Bewegungsfreiheit so angenehm wie möglich gestalten.

„Unterwegs sein zu können und aus eigener Kraft von einem Ort zum anderen gelangen zu können, ist ein wesentliches Bedürfnis.“

Möglichkeiten für eine Umgestaltung der Haltestellen - wie etwa eine Anhebung des Bordsteins, um Rollstuhlfahrern den fast niveaugleichen Einstieg in den Bus zu ermöglichen, taktile Leitsysteme (tastbare Elemente als Orientierungshilfe) und Fahrpläne in Brailleschrift für sehbehinderte Menschen oder dynamische Fahrgastinformationen am Bahnhof und Kaiserplatz, die das Auffinden der Haltestellen erleichtern, - waren Themen der Dis-

kussion.

„Tatsächlich sind es häufig ganz kleine Dinge, wie beispielsweise eine durchgängige Haltestange im Einstiegsbereich des Busses, die den Zugang zum Bus für Behinderte sehr erleichtern würden. Viele der Maßnahmen sind sicher kostengünstig bei einem Neukauf umzusetzen“, erläutert Mathias Walldorf, Vorsitzender des Behindertenbeirates.

„Bei der Neuanschaffung von Bussen haben wir als Käufer Einfluss auf die Busgestaltung und werden somit die Vorschläge des Behindertenbeirates bei der nächsten Bestellung berücksichtigen. Ich bin zuversichtlich, dass wir einige der Anregungen auch spontan umsetzen können“, betonte Bernd Böhnke.

Schnell lässt die DKB ihren Worten Taten folgen: Für die Anschaffung neuer Busse, die voraussichtlich Ende September erfolgen wird, wurden bereits einige der Anregungen berücksichtigt. Auch die Linie 203 sowie einige Haltestellen wurden bereits an die Bedürfnisse behinderter Menschen angepasst (Bordsteinanhebung, Fahrpläne in Brailleschrift). „Man wundert sich als Betroffener, mit welch einfachen Mitteln große Verbesserungen erzielt werden können“, freut sich Mathias Walldorf. Auch bei der bevorstehenden Neugestaltung der Unternehmenswebsite setzt die DKB auf ein barrierefreies Design.

Barrierefreier Zugang zum Öffentlichen Personennahverkehr ist nicht nur ein deutlicher Vorteil für mobilitätsbeschränkte Personen, er erhöht in aller Regel auch die Nutzungsqualität für alle anderen Fahrgäste - denn auch ein Kinderwagen, schwere Einkäufe oder ein gebrochenes Bein machen den Einstieg oftmals beschwerlich.

Text und Foto: I. Schesler

Fruchtbare Austausch: Die DKB greift so manche Anregung des Behindertenbeirates auf.



Aussichtsturm „Großer Indemann“ Wahrzeichen des indelandes

1999

Antrag der Gemeinde Inden, den Braunkohlenplan zu ändern.

2000

Entwicklung der Vision WasserLandschaft Inden. Überlegungen zur Entwicklung einer Seenlandschaft anstelle der Erdverfüllung des ausgekohlten Tagebaulochs.

2001

Entwurf des Masterplans Landschaftspark WasserLandschaft Inden

2004

Masterplan indeland – Landschaft in Bewegung: Definition eines interkommunalen Entwicklungsräums mit dem Namen indeland.

2005

Gründung der Entwicklungsgesellschaft indeland

2006

Planung von konkreten Projekten für die EuRegionale 2008 des Landes NRW

2007

Schaffung der Planungsgrundlagen, Grunderwerb und Beginn der ersten Erschließungsmaßnahmen auf der Goltsteinkuppe.

Gründung der Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren (GIS), die den Indemann-Bau managt.

2008

Höchstpreise für Stahl zwingen zur Umplanung und Reduzierung des Großen Indemans von 45 m auf 36 m. Die neue Konzeption ändert nichts an der Strahlkraft des Großen Indemans. Er bleibt ein auch nachts strahlender Leuchtturm, denn er wird mit der patentierten Medienfassade „Illumesh“ des Durenner Unternehmens GKD verkleidet.

Bau der 900 m langen Erschließungsstraße zur Goltsteinkuppe. Durchführung von Baugrundverbesserungsmaßnahmen für den Aussichtsturm bis in 17 m Tiefe.

2009

Aufbau des Indemans bis Ende Juli 2009.

Strahlender Riese

Die Entwicklungsgesellschaft indeland hat dem Indemann die Rolle eines Wahrzeichens für den Wandel in der Tagebauregion zugedacht. Morgen kann der Turm erstmals bestiegen werden.

Die rund 20.000 stählernen Einzelteile sitzen alle am richtigen Fleck, die letzten Schrauben sind angezogen, jetzt wird gefeiert. Seit Ende April ist das Wahrzeichen der Indeland-Region am Rande des Tagebaus Inden Stück für Stück aus dem Boden gewachsen, bis es mit 36 Metern seine Sollhöhe erreicht hat. „Just in time“ wurden die Stahlelemente angeliefert und verschraubt, die in Quakenbrück von der Firma Teufert produziert und in Bochum verzinkt wurden. Dann wurden Treppen, Podeste und der Aufzug eingebaut, schließlich erhielt der Indemann sein strahlendes Gewand aus Illumesh. Das ist ein Edelstahlgewebe mit eingearbeiteten LED-Leuchten aus der Produktion der Durenner Firma GKD. Es macht den Aussichtsturm auch bei Dunkelheit zum Hingucker. 25 Lichtquellen wurden je Quadratmeter verarbeitet. Ein bisschen Statistik muss erlaubt sein, wenn es um ein so riesiges Bauwerk geht. Der Indemann steht auf 230 Kubikmetern Beton, sein Skelett wiegt 280 Tonnen. 192 Stufen führen in seinem Innern bis zur obersten Aussichtsplattform in 36 Metern Höhe. Wer's bequem mag, den hievit der Lift bis zur achten der zwölf Ebenen; dort befindet man sich dann 24 Meter über den Sohlen des Kolosse.

Während der angelegte Arm 18 Tonnen wiegt, bringt es der ausgestreckte auf 21. Er ragt zwölf Meter über den Rumpf des Indemans hervor und ist über einen Gitterrost



Der Indemann erhält den letzten Schliff. Morgen wird er erstmals leuchten.

begehbar. Schwindelfrei sollte man allerdings sein, denn unter sich blickt man 18 Meter in die Tiefe. Insgesamt gibt es 910 Quadratmeter begehbarer Gitterrostfläche. So bietet der Turm immer wieder neue Ausblicke auf die Landschaft im Wandel.

Unter der Regie der kreiseigenen GIS Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH wurde das 5,5 Millionen-Euro-Projekt aus der Feder des Maastrichter Büros Maurer United Architects umgesetzt. Während das Bauwerk mit 3,6 Millionen Euro zu Buche steht, kostete die 900 Meter lange Erschließungsstraße 1,2 Millionen. Weitere 700.000 Euro wurden für Grunderwerb und ökologische Ausgleichsmaßnahmen aufgewandt.

Text: J. Kreutzer

Morgen erstrahlt der Indemann

Am morgigen Montag, 10. August, 19 Uhr, lädt die GIS Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH zur ersten Indemann-Besteigung ein. Als prominenter Guest hat sich Landesbauminister Lutz Liebenkämper auf der Goltsteinkuppe angesagt, um dabei zu sein, wenn der Indemann in der Dämmerung

erstmals erstrahlt. Jeder ist herzlich eingeladen, das Wahrzeichen des indelandes bei Musik, Speis und Trank in Augenschein zu nehmen. Von Lucherberg aus geht es zu Fuß auf die Kuppe, Autofahrer steuern den Aussichtsturm der Entwicklungsgesellschaft indeland über die Merödgener Straße an.

dürener jazztage

vom 7. bis zum 16. August

Musik vom Feinsten zum Nulltarif

Neun Tage lang Musik vom Feinsten, und das alles zum Nulltarif: Andreas Vollenweider, Pee Wee Ellis und Courtney Pine sind nur drei der großen Namen, die bei den 19. Dürener Jazztagen bis zum 16. August die Jazzfreunde in Düren und der gesamten Region aufhorchen lassen.

„Wir freuen uns sehr darüber, dass wir in diesem Jahr so viele großartige Musiker für die Jazztage gewinnen konnten. Mit ihnen setzen wir unsere Tradition fort, unserem Publikum Künstler zu präsentieren, die der jüngeren Musikhistorie ihren eigenen Stempel aufgedrückt haben“, sagt Jazzclubvorsitzender Rolf Delhougne und erinnert an vergangene Konzerte mit Al Di Meola, Joe Zawinul, Nils Landgren und Maceo Parker.

Am Sonntag, dem 9. August, geht es um 11 Uhr los mit „Tennis meets Jazz“, einem Jazzbrunch auf der Tennisanlage des DTV mit den Hombres Gutavos, um 17.30 Uhr wechselt die Szene vom Tennis- zum Golfplatz in Gürzenich, hier spielt die Climax Band Cologne.

Der Prolog der Jazztage findet dann am Dienstag, dem 11. August, um 19 Uhr wie im Vorjahr im Schenkel-

Schoeller-Stift in Niederau statt. Für die musikalische Unterhaltung sorgen

zunächst Claudia Schietzel-Reimann und Jürgen Reimann, anschließend dann die Rurland Big Band.

Bereits zum siebten Mal wird am Mittwoch, dem 12. August, das Gelände des Dürener Service Betriebs an der Paradiesstraße zur „Startbahn Jazz“. Eingebettet in ein buntes Familienprogramm bieten ab 18 Uhr zunächst die Jugend Big Band der Musikschule Düren und dann als Höhepunkt Albie Donnelly Supercharge feat. Janice Harrington den Besuchern einen musikalischen Cocktail, der der ganzen Familie schmecken wird.

Offiziell eröffnet wird das Festival wie in den letzten zehn Jahren gewohnt am Donnerstag im Garten der Dresdner Bank. Beim „Special Acoustic Evening in Jazz & Blues“ treffen ab 20 Uhr zum einen der „King of Soul“ David A. Tobin auf die „Queen of Gospel“ Deborah Woodson, für weitere Glanzlichter sorgen das Willy Ketzer Trio mit Special Guest Tilo Baron,

die

„N'Awlins Brassband“ unter der Leitung von Starttrompeter Jan Wouters und nicht zuletzt Elio Rodriguez Luis, Kubas Superstar an den Congas.

Ein ganz besonderes Geschenk macht in diesem Jahr die Sparkasse Düren den Jazzfans. Am Sparkassenfreitag (14. August) kommt das Frischluftorchester des Schweizer Harfenisten Andreas Vollenweider nach Düren und lässt die Musikfreunde einmal so richtig durchatmen. Bevor Vollenweider um 20 Uhr die Bühne auf dem Rathausvorplatz betritt, dürfen sich die Besucher auf das Tangoorchester „faux pas“ freuen.

Die Stadtwerke Düren präsentieren am Samstag, dem 15. August die „Groovemaschine“ Pee Wee Ellis, einen der absoluten Weltstars der Jazzszene. Mit dabei ist auch die britische Jazzsängerin Clare Teal, mit der Pee Wee Ellis ab 20 Uhr die alten Jazzsachen im Stil seines Lehrmei-



Jazzclub-Vorsitzender Rolf Delhougne (r.) verspricht den Besuchern der 19. Dürener Jazztage wieder ein hochwertiges Programm.

mit großartigen Musikern

Am 16. August zieht wieder eine große Jazzparade durch die Dürener Innenstadt. Erwartet werden auch diesmal Zehntausende von Menschen an den Straßenrändern.

sters Sonny Rollins, groovige Balladen und Blues spielen wird. Im Vorprogramm bietet Upfront eine heiße Mischung aus Soul und Funk.

Das Herz der Dürener Jazztage war, ist und bleibt die anschließende Kneipentour in der Dürener Innenstadt. Livemusik gibt es diesmal ab ca. 22 Uhr im Scoozie, in Leo's Haltestelle, im Dada, im Café Extrablatt, im Brauhaus, in der KOMM-Kneipe, im Bistro Kockelkorn, in Harry's American Bar, in der Chicki Micki Cocktail Lounge, im Dolce Vita, im Köpi, im Il Gusto, in Peters Pub, im Postino und im Café International. Im Mittelpunkt des Sonntags steht wieder die große Jazzparade, die am 16. August ab 14 Uhr durch die City ziehen wird. Zuvor finden im Krankenhaus Düren, im Postino und im Scoozie (jeweils 11 Uhr) sowie im Café Extrablatt (12 Uhr) Jazzfrühschoppen mit Livemusik statt.

Den musikalischen Ausklang der 19. Dürener Jazztage bildet zum dritten Mal ein außergewöhnliches Konzert in der Christuskirche. Mit dem Saxophongiganten Courtney Pine präsentiert der Jazzclub mit Unterstützung der Sparda-Bank ab 19 Uhr nach dem Auftritt von Barbara Dennerlein im Jahre 2007 und dem Tribute to Johnny Griffin-Konzert mit Paul Kuhn & Co. im Vorjahr nun erneut eine Perle des Jazz.

Programm

Sonntag 9. August

11:00 Uhr Tennis meets Jazz – Jazzbrunch anlässlich der 50. ten Dürener Stadtmeisterschaft im Tennis mit den Hombres Gustavos

17:30 Uhr - Golfclub Düren - Climax Band Cologne

Dienstag 11. August

19:00 Uhr Prolog im Schenkel Schoeller Stift

22:00 Uhr Dada - The Butter Cookies Experience

Mittwoch 12. August

Startbahn Jazz, DSB

20 Uhr Albie Donnelly Supercharge feat. Janice Harrington

22:00 Uhr Dada - The Butter Cookies Experience

Donnerstag 13. August

Special Acoustic Evening in Jazz and Blues - Garten der Dresdner Bank Einlass ab 19 Uhr Beginn 20 Uhr

22:00 Uhr Dada - The Butter Cookies Experience

Freitag 14. August

Sparkassenabend auf dem Kaiserplatz

18 Uhr Tangoorchester faux pas

20 Uhr Andreas Vollenweider - Air anschl. 21.00 Uhr Dada - Aftershow Party "Jazz we can"

22:00 Uhr Köpi - Juke Joint Pimps

21:00 Uhr Das Brauhaus - Jasslab

Samstag 15. August

Stadtwerkeabend auf dem Kaiserplatz

18:00 Uhr Upfront Reloaded

20:00 Uhr Pee Wee Ellis Assembly Quartett with Clare Teal anschließend die große Kneipentour in der Innenstadt

20:00 Uhr Postino - Marcello Liani

20:00 Uhr Eis-Cafe-Bistro „Dolce Vita“ - sag's mir, KEY-SAX-MER

21.00 Uhr Bistro Kockelkorn - Ottis hot five

Das Konzert des Saxophon-giganten Courtney Pine in der Christuskirche ist am 16. August Abschluss und letzter großer Höhepunkt der 19. Dürener Jazztage.



21:00 Uhr Dada - Chicago Jazz & Blues Band

21:00 Uhr Brauhaus - Morning Crow

21:00 Uhr Il Gusto - Ina & Band

22:00 Uhr Chicki Micki Cocktail Lounge - Tobias Klein

22:00 Uhr Harry's American Bar & Restaurant - Echoes of N'awlins

22:00 Uhr Café Extrablatt - „Hammond & Eggs“ feat. Willy Ketzer

22:00 Uhr Scoozie - Bernie Fawcett

22:00 Uhr KOMM - Astrid Barth und Philipp Roemer Blue Songs

22:00 Uhr Köpi - Seven Come Eleven

22:00 Uhr Leo's Haltestelle - Hombres Gustavos

22:00 Uhr Café International im Haus der Evangelischen Gemeinde - Feris Rainbowjazzband

22:00 Uhr Peters Pub - City Blues Band

Sonntag 16. August

11:00 Uhr Krankenhaus Düren, Jazzmatinee mit Swing Fashion

11:00 Uhr Dada - Jazzfrühschoppen mit dem ABH-Trio

11:00 Uhr Scoozie - Jazzfrühschoppen mit Bernie Fawcett

12:00 Uhr Café Extrablatt - Jazzfrühschoppen mit der Avalon Dixieland Band

16:00 Uhr Dada - Feurthstreet Lumber Factory nach der Jazzparade

Hauptbühne

12:00 Uhr Hellenthaler Alpenglühen präsentiert vom Stadtcenter Düren

18:00 Uhr Blackhards - Rock Ensemble

14:00 Uhr Jazzparade

19:00 Uhr Christuskirche Courtney Pine presents Transition in Tradition



Am 14. August kommt das Frischluftorchester des Schweizer Harfenisten Andreas Vollenweider nach Düren.

Text: R. Schwuchow
Fotos: Veranstalter

Neues Konzept wirkt

Beschäftigungspakt „Perspektive 5oplus Aachen/Düren/Duisburg“ integriert erfolgreich Langzeitarbeitslose.

Die Stadt Aachen, der Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten setzt nunmehr im vierten Jahr in enger Kooperation mit der job-com im Kreis Düren, der ARGE in Stadt und Kreis Aachen und in Duisburg die „Perspektive 5oplus“ um - ein regionaler Beschäftigungspakt für Ältere im Rahmen eines Programms des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

Bundesweit arbeiten 62 Beschäftigungspakte für Ältere, alle mit dem Ziel, die Beschäftigungschancen älterer langzeitarbeitsloser Menschen nachhaltig zu verbessern und die Menschen wieder dauerhaft in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Der Beschäftigungspakt hat zwei Angebote an die älteren arbeitslosen Menschen: Zum einen besteht die Möglichkeit des intensiven Coachings in einem der vier seit 2008 bestehenden Vermittlungszentren,

und zum anderen wurde zum 1. Januar 2009 das Angebot bei den Trägern der Grundsicherung erweitert. Mit Beginn des Jahres 2009 haben bei der ARGE in Stadt und Kreis Aachen sowie bei der job-com im Kreis Düren spezielle Teams („Teams 5oplus“) ihre Arbeit aufgenommen, die ihr Angebot ausschließlich an die älteren langzeitarbeitslosen Menschen richten. Durch einen niedrigen Betreuungsschlüssel (ca. 1:100) werden die Menschen durch die Mitarbeiter der Träger der Grundsicherung intensiv betreut und unterstützt. In einem engen Turnus finden Beratungsgespräche zwischen Kunden und Fallmanager statt, in denen intensiv nach Lösungen gesucht werden, um den Wiedereintritt des Kunden in den Arbeitsmarkt zu erreichen. Bis Ende Juli wurden in den Projekten der Region bisher 363 Kunden in Beschäftigung vermittelt.

Bereits in den ersten Monaten der Umsetzung hat sich gezeigt, dass das Konzept eine hohe Wirkung zeigt. Die Angebote werden sehr gut angenommen und die Unterstützung und Förderung durch die Mitarbeiter werden seitens der Menschen als hilfreich und wegweisend bewertet.

Auch aus Sicht von Arbeitgebern stellt sich das neue Angebot bei



Marlies Kolley-Mohnen von der Stadt Aachen vom Fachbereich Wirtschaftsförderung/Europäische Angelegenheiten und Stefan Grießhaber als Leiter des Dürener „Team 5oplus“ am Arbeitsplatz von Roswitha Masuch bei der job-com im Kreishaus.

Team 5oplus in Düren:

Kontakt für interessierte Arbeitgeber:

job-com Düren, Team 5oplus
Bismarckstr. 16, 52351 Düren
Tel.: 02421/221622
r.g.mueller@kreis-dueren.de
www.perspektive5oplus.de

den Trägern der Grundsicherung als sehr hilfreich und entlastend bei der Besetzung von offenen Stellen dar. Die Menschen sind gut vorbereitet auf ihren Wiedereinstieg in die Erwerbstätigkeit, nach Bedarf passgenau qualifiziert und bringen die besonderen Vorteile von älteren Arbeitskräften wie Berufs- und Lebenserfahrung, Zuverlässigkeit und eine hohe Motivation mit.

„Einfach mal ‚Guten Tag‘ sagen“

Eine vom „Team 5oplus“ im Kreis Düren vermittelte Langzeitarbeitslose ist Cilly Kley aus Düren. Die gelernte Hauswirtschafterin, Erzieherin und Bürokauffrau und

Mutter zweier erwachsener Kinder war bereits längere Zeit arbeitslos, als sie von der job-com des Kreises Düren an das Hermann-Koch-Seniorenzentrum der AWO vermittelt wurde. Lilianne Schiminski von der Pflegeleitung hat sie hier als Alltagsbegleiterin in einem der drei Wohnbereiche eingesetzt, in denen insgesamt 107 Bewohner betreut werden und beide Seiten sind rundum zufrieden.

„Betreuung ist nicht nur Pflege, sondern auch psychosoziale



Celestina Peter (r.), genießt die „Vorlesestunde“ mit Cilly Kley, die durch Vermittlung des „Team 5oplus“ eine neue Arbeitsstelle als Alltagsbegleiterin gefunden hat.

Betreuung“, so Lilianne Schiminski. Die Alltagsbegleiter übernehmen Aufgaben wie vorlesen, Lieder singen, massieren oder „einfach mal guten Tag sagen“, so Cilly Kley, für die „ein Wunsch in Erfüllung gegangen ist“ und die nun endlich ihren Traumjob gefunden hat. Ihre Motivation ist ebenso groß wie die Freude der Pflegeleitung über ihr Engagement. Insgesamt arbeiten in der Einrichtung drei dieser Alltagsbegleiter – zwei davon über das „Team 5oplus“ der job-com des Kreises Düren vermittelt. Celestine Peter, eine der Bewohnerinnen des Seniorenzentrums, lässt sich täglich auf ihrem Zimmer von Cilly Kley vorlesen – ein „Service“, der ihr sichtlich gut gefällt.

Texte und Fotos: G. Stein



... willkommen zu Hause!

Rur
tal
bahn

Kölner Landstr. 271
Tel.: 0 24 21 / 39 01 42

52351 Düren
info@rurtalbahn.de



Jeder Besuch ist wie ein Urlaubstag

Trotz branchenweit rückläufiger Besucherzahlen registriert man im Freizeitbad monte mare in Kreuzau deutlich steigenden Zuspruch.

Aus heutiger Sicht wird im Badbereich das anvisierte Jahresziel von 180.000 Gästen erreicht und für den Bereich Sauna deutlich die prognostizierte Zahl von 20.000 Gästen übertroffen. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Steigerung 25%. Im Monat Juni 2009 werden sogar die besten Besucherzahlen seit Wiedereröffnung des Bades „Rurwelle“ im September 2006 registriert. Damit bestätigt sich, dass mit der Einbindung der monte mare Unternehmensgruppe im Februar 2009 der erwartete Aufschwung Gestalt annimmt.

Umbaumaßnahmen stehen vor Abschluß

Die erst Ende April vom Aufsichtsrat beschlossenen Umbaumaßnahmen stehen unmittelbar vor dem Abschluss und werden nach Einschätzung der Betriebsleitung den aktuell positiven Trend noch verstärken.

Anstelle der altgedienten Pflanzenwedel gedeihen nun riesige Palmen und der statt der nüchtern-funktionalen Kachelwände wurden exotische Strand-Wandgemälde angebracht. Die kargen Plastikstühle



wurden durch bequeme Polstersessel ersetzt und ein Ruheraum mit gemütlichen Sesseln rund um einen flackernden Kamin und Afrika-Motive an den Wänden lassen den „Urlaubstag bei monte mare“ noch viel gemütlicher werden.

Wo die Saunagäste bislang bewirtet wurden, werden sie künftig ruhen. „Man soll sich bei uns wie zu Hause fühlen“, beschreibt Betriebsleiterin Bettina Hüls das neue Ambiente. Speisen können die Saunagäste im einstigen „Rurwelle-Restaurant“, das auch für die Besucher von au-

Frische Grünpflanzen und farbige Wandmalereien werten das Ambiente auf.





ßerhalb zugänglich bleibt. Eine mobile Trennwand dient als Sichtschutz und ermöglicht es, die beiden Bereiche je nach Bedarf zuschneiden.

Auch von außen hat die ehemalige „Rurwelle“ ein neues Gesicht erhalten. Die großen Transparente am Gebäude wurden ersetzt, damit ist dann der sanfte Übergang zu „monte mare“ abgeschlossen.

Mit einem relativ überschaubaren Budget von 190.000 Euro wurde das Angebot erheblich verbessert. Erfreulich ist auch, dass der Kostenrahmen eingehalten werden konnte.

Weitere Informationen und Bilder finden Sie im Internet unter

www.monte-mare.de

Text: I. Zimmer

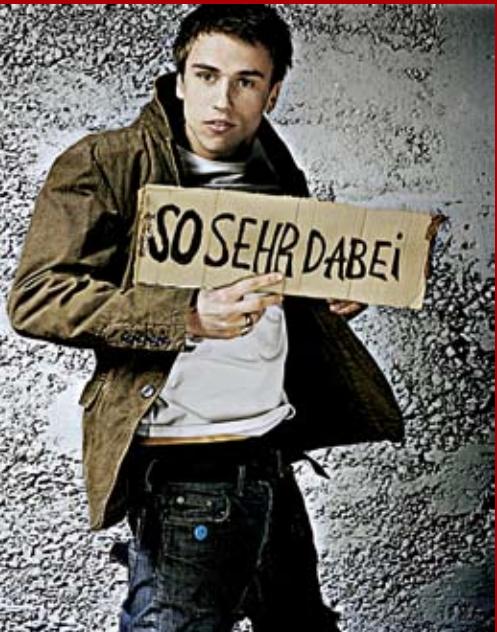


Direkt. Sicher. Entsorgen.

A grayscale map of the Kreis Düren administrative region in North Rhine-Westphalia, Germany. The map shows the irregular shape of the county and the boundaries of its constituent municipalities. Overlaid on the map is the large, bold, white text "Kreis Düren". The background of the map is filled with a repeating pattern of the names of the municipalities: Aldenhoven, Düren, Heimbach, Hürtgenwald, Inden, Jülich, Kreuzau, Langerwehe, Linnich, Merzenich, Nideggen, Niederzier, Nörvenich, Titz, and Vettweiß. The text is in a sans-serif font and is partially cut off at the edges of the map.

Die AWA ist der Garant für die Entsorgungssicherheit von mehr als 850.000 Menschen und vielen Gewerbebetrieben in der Region Düren/Aachen. Als kommunales Unternehmen betreiben wir ortsnahen Entsorgungsanlagen, bieten kompetente Abfallberatung, sammeln Schadstoffe und vermarkten Wertstoffe. Die AWA: Direkt. Sicher. Entsorgen.

 AWA
Die Abfallentsorger



Clueso & Band sind beim Tag am See „So sehr dabei“

Für sein Album „So sehr dabei“ hat Clueso jüngst eine Goldene Schallplatte bekommen. Beim „Tag am See“ tritt er samt Band im Vorprogramm von Peter Fox auf.

Das Geheimnis ist gelüftet: Clueso & Band, die absoluten Senkrechtstarter der deutschen Musikszene, sind am Samstag, 29. August, der Überraschungsgast bei „Ein Tag am See“. Binnen kürzester Zeit war ihr Headliner-Konzert auf dem Bonner Museumsplatz ausverkauft. Nun freut sich Clueso riesig, mit seiner Band am Dürener Badesee zu spielen.

„Unser Überraschungsgast zeigt, wie hochkarätig ‚Ein Tag am See‘ besetzt ist: In Bonn tritt Clueso als Topact auf, bei uns bereitet er Peter Fox die Bühne – das gibt es nur bei uns, und zwar an einem einmalig stimmungsvollen Ort“, freut sich Schirmherr Landrat Wolfgang Speltahahn auf das Großereignis unter freiem Himmel. Zumal die Kulturinitiative im Kreis Düren e.V. mit Thomas D, Miss Platnum und Dennis Lisk weitere Topkünstler aufbietet.

Ursprünglich war Clueso – bürgerlich

Thomas Hübner – ein talentierter Rapper. Nach zehn Jahren bei „Four Music“ ist der Erfurter zum gestandenen Sänger und Songwriter gereift, der die Ereignisse der Welt quasi direkt in seinen Stift überträgt und sie mit ganz genauen Details in den Textzeilen aufblitzen lässt. Das kann jeder nachvollziehen, mitfühlen – da kann jeder mitfeiern. Clueso bewahrt auch bei dramatischen Themen eine musikalische Leichtigkeit, eine gewisse Schwerelosigkeit, die aus den Songs atmet und zu Hoffnung Anlass gibt. Und das transportiert er live mit seiner Band am besten. Mit ungebrochener Leidenschaft, Ausdauer und Perfektion

hat sich der 29-jährige Thüringer einen ganz eigenen Stil kreiert und sich seine Fans erspielt. Vier Studioalben und unzählige Konzerte auf den Bühnen der Clubs und Festivalwiesen sind für ihn Weg und Ziel bis heute.

Nach ersten Achtungserfolgen holte Herbert Grönemeyer Clueso 2007 ins Vorprogramm seiner Stadion-

tour. Die EinsLive-Hörer setzten ihm 2008 die Krone als bestem Künstler auf; in diesem Jahr war er für den Echo, den wichtigsten deutschen Musik-

preis, als erfolgreichster nationaler Live-Akt nominiert. Und auch eine Goldene Schallplatte kann Clueso seit kurzem sein Eigen nennen: „So sehr dabei“ wurde – auch live – schon über 100.000-mal verkauft. Kein Wunder: Die gleichnamige Tour im vergangenen Jahr war die größte in seiner Karriere mit Fans, die nur seinetwegen gekommen sind.

„Die Energie, die ich auf der Tour gebraucht habe, um die Leute zu begeistern, kommt tausendfach zurück. Ich stehe mit meinen Musikern auf der Bühne und weiß nicht, ob das wahr ist, was passiert. Wir befinden uns ohne große Absprachen in einem Zustand zwischen

Altem und Neuen, zwischen festen Songs und Improvisation. Die Leute nehmen das auf und gehen mit. Diese Energie musste einfach auf einen Tonträger gebannt werden“, freut sich Clueso, dessen Name vom tollpatschigen französischen Filminspектор abgeleitet ist, über die Live-Version von „So sehr dabei“.

Clueso: „Wir haben in den letzten Jahren so viel zusammengespielt, dass wir wissen, was wir wollen, nämlich alles: Die lauten Songs genauso wie das Akustikset, das uns auflockert. Wir können auf der Bühne so sein, wie wir sind. Ich denke, dafür kommen die Fans zu uns.“





„Stadtaffe“ Peter Fox

„Und am Ende der Straße steht ein Haus am See ...“ Am Samstag, 29. August, wird „Stadtaffe“ Peter Fox schon mal ganz dicht dran sein, an diesem seinem Traumbild. Wenn dann jemand Orangenbaumblätter auf die Zufahrt zum Dürener Badesee streut - perfekt. Ob er das Gebäude mit Umkleidekabinen als Haus durchgehen lässt? Sei's drum. Fest steht jedenfalls, dass seine Fans auf dem wunderschönen Sandstrand aus dem Häuschen sein werden, und zwar Tausende. Denn Peter Fox, Mitglied der Hip-Hop-Band „Seeed“, badet solo im Erfolg, ist Dauergast auf allen Frequenzen.



Thomas D

Mit dem Album „4 gewinnt“ und dem Song „Die Da“ begann die Erfolgsgeschichte der „Fantastischen Vier“. Das war 1992. Spätestens ab dem Album „Lauschgift“ von 1995 erkennt man, dass Thomas D, einer der Vier, nicht in die typische Kli-

schee-Schublade des Hip Hoppers passt. Um junge Künstler zu fördern und um sein musikalisches Wissen, sowie Erfahrung weiterzugeben gründet er 1996 mit seinen Freunden die hauseigene Schallplattenfirma „Four Music“, welche heute eines der bekanntesten deutschen Labels ist und vielen Künstlern ein Zuhause bietet, so auch Clueso, der bei „Ein Tag am See“ ebenfalls mit von der Partie ist.

Miss Platnum

Miss Platnum singt vom Schmerz der Liebe und lässt mit goldenen Ohrringen und Trachtenschürze „die Sau raus“. Es sind schrille Titel mit stark rumänischem Akzent, in denen es um deutsche Nobelkarossen geht, und stille, traurige Lieder.



Dennis Lisk

Dennis Lisk ist den meisten wahrscheinlich unter dem Namen Denyo bekannt. Unter seinem Geburtsnamen Dennis Lisk ist er nun nach längerer Kreativpause mit neuer Musik am Start. Als toller Sänger und Songschreiber beweist er, dass der musikalische Horizont eines guten Rappers weit über sämtliche Gangster-Klischees hinausreicht.



Karteninfo:

**Der „Tag am See“ beginnt am 29. August um 17 Uhr
(Einlass ab 14.30 Uhr).**

Eintrittskarten gibt es in allen bekannten Vorverkaufsstellen in Deutschland, den Niederlanden und Belgien zum Preis von 39,50 Euro, Tribünenplätze kosten 47,50 Euro (jeweils zuzüglich Vorverkaufgebühren).

Nichts ist unmöglich

Wenn die Kulturinitiative im Kreis Düren e.V. zu ihren Festspielen auf die Burg Nideggen einlädt, dann ist am 28. August mit Jan Rouven ein Magier der Extraklasse dabei. Der „Mann mit den sieben Leben“ wird sein Publikum ganz sicher verzaubern.

Eigentlich müsste man einen Warnhinweis auf die Eintrittskarten drucken. „Achtung, der Bundesbauminister warnt. Der Genuss dieser Zaubershow kann Ihr Weltbild zum Einsturz bringen!“ Für Jan Rouven ist das ein Leichtes. Mit einem Lächeln und ganz ohne Zauberstab ließ er jetzt als kleinen Vorgeschmack auf seine große „Magic Live“-Show auf Burg Nideggen vor den Augen der kritischen Presse eine junge Dame schweben. Die Schwerkraft hatte sich wohl in den Urlaub verabschiedet. Selbst der Fotograf, der aus kurzer Distanz die Froschperspektive

„Der Genuss dieser Zaubershow kann Ihr Weltbild zum Einsturz bringen!“

wählte, zuckte nach getaner Arbeit die Achseln. „Keine Ahnung, wie der das macht!“

„Ich möchte mein Publikum verzaubern, es faszinieren, unterhalten, die Menschen für 90 Minuten aus ihrem Alltag holen“, umreißt Jan

Rouven, der vor den Toren Kölns und in Las Vegas lebt, sein Ziel. Dafür geht er bis zum Äußersten. Je größer die Gefahr, desto größer der Nervkitzel und die Erleichterung,

dass er mal wieder mit heiler Haut davongekommen ist. „Der Mann mit den sieben Leben“ wird er deshalb genannt. Wenn er am Freitag,



Völlig schwerelos: Magier Jan Rouven überlistet die Naturgesetze.

Wohnen in idyllischer Dorflage Vettweiß-Jakobwüllesheim

Jetzt die Bauprämie der Gemeinde für Familien sichern (1.500 € pro Kind)!



Gesellschaft für
Wirtschafts- und
Strukturförderung
im Kreis Düren mbH

Marienstr. 15
52351 Düren
Tel.: 0 24 21 / 4885 - 0
Fax: 0 24 21 / 4885 - 15
info@gws-dueren.de

105 € pro m²
voll erschlossen!



- 10 Baugrundstücke zur individuellen Errichtung von Einfamilienhäusern, als Einzel- oder Doppelhaus mit großzügigen Gärten.
- verschiedene Grundstücksgrößen von ca. 410 m² bis ca. 620 m²
- Keller möglich
- sofort verfügbar und bebaubar
- keine Courtage
- kein Zwang zur sofortigen Bebauung

Infos unter www.wohnbauland-kreis-dueren.de





28. August, bei den Festspielen auf der Burg Nideggen zu Gast ist, lässt er sich mit Stahlketten gefesselt in einen Wassertank sperren. „Nach 45 Sekunden wird's ungemütlich“, verrät der Magier. Natürlich wird Jan Rouven der Gefahr entkommen. Doch wie schafft er das?

„Ich mache das Unmögliche möglich“, bringt er seine Kunst auf den Punkt. 950 Menschen haben die Chance, live dabei zu sein, um mit eigenen Augen zu erleben, dass der vielfach preisgekrönte Jan Rouven kann, was eigentlich nicht sein kann.

„Live zaubern ist anders als Playback singen“, beschreibt der Magier die Herausforderung der perfekten

Illusion. Auf Burg Nideggen („eine absolut tolle Location“) droht unter freiem Himmel überdies eine himmlische Gefahr. Ein Windstoß zur Unzeit, besser nicht daran denken ... Mit einem Zauberkasten hat der achtjährige Jan die Welt der Magie erstmals betreten, heute kennt er jeden Winkel. Mit seinen dynamisch-rasanten Shows wird er gefeiert, wo immer er auftritt, demnächst soll das auch in Las Vegas so sein.

„Jan Rouven muss man mit eigenen Augen gesehen haben“, lädt Landrat Wolfgang Spelthahn, Schirmherr der Festspielreihe, zu diesem Vergnügen der Extraklasse ein. Dazu trägt auch das MDR-Fernsehballett bei.

Text und Foto: J. Kreutzer

Wir gestalten Zukunft

 **indeland**



indeland ist Leidenschaft

indeland ist Perspektive

indeland ist Natur

www.indeland.de

Wie Opa Popolski die Pop-Musik erfand

Mit der „Radio Pandora“-SommerTour von BAP beginnen die Festspiele auf Burg Nideggen am Freitag, 21. August, mit dem Auftritt von Max Raabe und seinem Palastorchester klingen sie am Samstag, 29. August, aus. Dazwischen erlebt das Publikum Abend für Abend ein neues Highlight auf der „Bühne unter Sternen“. Unter der Schirmherrschaft von Landrat Wolfgang Spelthahn hat die „Kulturinitiative im Kreis Düren“ mit Unterstützung der Sparkasse Düren, der Rurtalbahn sowie der Dürener Kreisbahn wieder ein äußerst abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Nachdem der Kirchenkantor Pjotrek Popolski vor 100 Jahren beim Pfarrfest in Pyskowice 22 Gläser Wodka auf das Wohl der Jungfrau Maria getrunken hatte, setzte er sich auf sein Fahrrad und radelte durch den strömenden Regen singend zurück in seine Heimatstadt Zabrze. Gut gelaunt ersann er eine kleine Melodie, die später als der Gassenhauer „Ei dobrze, dobrze dralla“ zu lokaler Berühmtheit gelangen sollte. Die vier Akkorde dieser genialen Komposition wurden später von er-

staunten Fachleuten in 90 Prozent aller internationalen Tophits wiedererkannt. Das Lied gilt heute in Polen nicht nur als der erste Popsong der Musikgeschichte, sondern auch als Beginn der unglaublichen Geschichte der Familie Popolski.

Nicht nur Opa Popolski, sondern auch die folgenden Generationen der Familie erwiesen sich als geniale Schöpfer zeitloser Musikklassiker. Das gilt besonders für die Enkel Paweł, Mirek, Janusz und Danusz, die schon im zarten Alter von drei Jahren ihre erste Band gründeten. Leider führte das pausenlose Musizieren zu ernsten Konflikten mit der Nachbarschaft und schließlich zur Verbannung aus der Plattenbausiedlung in einen heruntergekommenen Schuppen am Rande der Stadt.

Hier probten die Brüder und komponierten in jeder freien Minute, soweit die vielen notwendigen Nebenjobs wie Wagenschieber beim örtlichen Lebensmittelmarkt Aldizki oder Flaschenpüler bei der lokalen Schwarzbrunnerei noch Raum ließen. In dieser Zeit schufen die Popolskis unzählige Meisterwerke. Darunter „From Zabrze with love“, einen patriotischen Grand-Prix-Beitrag für ihre Heimatstadt Zabrze, oder „Cherry, Cherry Lady“, eine liebevolle Hommage an die schö-



Max Raabe

ne Kirschenverkäuferin in ihrer Heimatstadt. Doch leider wurden ihnen ihre Songs geklaut. Bis die Popolski-Brüder endlich nach Nideggen kommen konnten, um nach langen, brotlosen Jahren als Straßenmusiker endlich „Der Popolski Show“ zu präsentieren und den verdienten Lohn zu kassieren, war es ein langer, steiniger Weg. Doch gerade deshalb ist ihre Geschichte so unglaublich, ihre Bühnenshow mit vielen Gästen, Dias und Filmeinspielungen so mitreißend. Lieder wie „We will rock you“ oder „Born to be alive“, die man in- und auswendig zu kennen glaubte, offenbaren eine gänzlich unbekannte, oft völlig überraschende Seite, wenn sie zum ersten Mal in ihrer Ursprungsversion erklingen und ihre Entstehungsgeschichte deutlich wird.

Rückkehr der Götter?

In atemberaubenden Bildern führt Erich von Däniken die Zuschauer um den Globus und belegt mit phänomenalen Indizien seine These: Es waren Außerirdische, denen die Menschheit frühe kulturelle Leistungen verdankt. Dafür wurden sie als Götter verehrt. Ihre Spuren, so von Däniken, sind unübersehbar – sowohl in der Landschaft wie in der antiken Literatur. Er analysiert den präzisen Maya-Kalender und erklärt, weshalb dieser am 21. Dezember 2012 ausläuft. Was kommt auf die Menschheit zu? Sind wir darauf vorbereitet, wenn die Götter zurückkehren?



Der Popolski-Show

Vorsicht – Kalkofe kommt!

Für sein Lieblingsmedium Fernsehen schuf Oliver Kalkofe die preisgekrönte TV-Satire „Kalkofes Mattscheibe“. Im Kino landete er mit den Edgar Wallace-Parodien zwei Überraschungs-Hits. Nun geht er mit seiner neuen Live-Comedy-Show „Kalkofe live 2009“ auf große Deutschland-Tournee. Endlich wird er dann auch wieder live und ganz persönlich viele Menschen gegen den alltäglichen TV-Irrsinn impfen. Lassen Sie sich infizieren und erleben Sie den Rächer der entnervten Zuschauer live on stage, plus die besten Szenen aus „Kalkofes Mattscheibe“ auf Großbildleinwand!

Betin Güneş und das Landespolizeiorchester

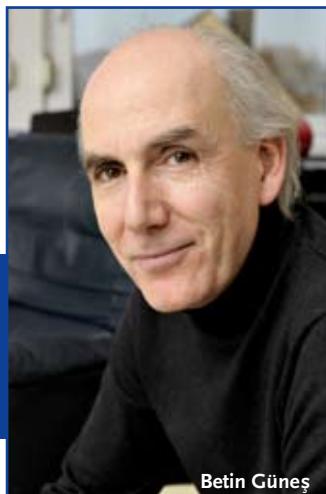
Bei den Festspielen auf Burg Nideggen erwartet die Zuhörer eine ganze Reihe von Betin Güneş' Kompositionen. Darunter sicherlich ein eigenes Klavierkonzert und vielleicht die Uraufführung einer neuen Komposition. Betin Güneş wurde 1957 in Istanbul geboren. Seit 1988 ist er als Dirigent des Sinfonieorchesters Köln und des Ensemble Mondial Kammerorchesters tätig. Von 1989 bis 1995 dirigierte er das Bayrische Blasorchester. Er ist zudem Dirigent des Mondial Philharmonieorchesters sowie des Turkish Chamber Orchestra. Zahlreiche seiner Kompositionen – darunter 13 Sinfonien, elektronische Musik, Solostücke und Kammermusik – sind ausgezeichnet worden. Er hat an Konzerten in Europa, Asien und in den USA als Solist, Dirigent und Komponist teilgenommen.

Heinz Rudolf Kunze & Purple Schulz: Gemeinsame Sache

Egal, ob das nun ironisch oder ernst gemeint war: Der abgespeckte, lockerluftige Rahmen dieser Unplugged-Deutschrock-Revue tut den zwei Herren und ihren Songs hörbar gut. Beide sind mit ihren langjährigen Begleitern angereist. Purple Schulz, dünn und quirlig wie eh und je, eröffnet den Abend am E-Piano.

Mit der frechen Unbedarftheit eines Harlekins balanciert er auf dem schmalen Grat zwischen Schlager und Pop, Tiefsinn und Blödsinn, Banalem und Gewitztem. Da reißt er erst als absurde Xavier-Naidoo-Parodie das Publikum zu Lachsalven hin, um dann mit seinem unsterblichen Hit „Sohnsucht“ ein tiefes Loch in die noch kicherwarmen Herzen zu bohren.

Herr Kunze und dessen Perkussionist und Gitarrist Wolfgang Stute gesellen sich dazu, worauf gleich gescherzt und gefrotzelt wird, dass sich die Balken biegen. Damit ist erstmal Schluss, wenn Heinz Rudolf und Partner den zweiten Teil des Abends allein beginnen. Kunze ist nicht nur körperlich das perfekte Gegenstück zu Schulz: Der Mann fürs Schwere, Kantige. Durch spontane Einlagen und Improvisationen auf den Instrumenten beweisen die Künstler ihre Genialität und ihr Gefühl für die Stimmung der Fans.



Betin Güneş

Programmübersicht

Freitag, 21. August:
August: BAP (Karten 32 Euro)

Samstag, 22. August:
Festival der Oper
entfällt aus terminl. Gründen

Sonntag, 23. August:
Erich von Däniken (23 Euro)

Montag, 24. August:
Oliver Kalkofe (24 Euro)

Dienstag, 25. August:
Betin Güneş (ab 13 Euro)

Mittwoch, 26. August:
Der Popolski-Show (19 Euro)

Donnerstag, 27.:
Heinz Rudolf Kunze und Purple Schulz (ab 18 Euro)

Freitag, 28. August:
Jan Rouven (ab 29 Euro)

Samstag, 29. August:
Max Raabe und das Palastorchester, anschließend Feuerwerk (ab 39 Euro)

Beginn ist jeweils um 20 Uhr, die Abendkasse öffnet um 18.30 Uhr. Karten und weitere Infos unter www.festspiele-burg-nideggen.de; Tickethotline 0180/5050126 (14 ct/min). Danke-Karten-Inhaber, Schüler, Studenten und Schwerbehinderte erhalten 10 % Rabatt.

„Ein guter Rat mitten in Jülich“

Rechtsanwaltskanzlei Michael Lingnau

Kölnstraße 32 • 52428 Jülich

☎ 0 24 61/910 888

FAX: 0 24 61/910 698

E-Mail: Lingnau-Michael-RA@t-online.de

**Zivilrecht: Familien- Ehrerecht (Mediation)*;
Arbeitsrecht*; Mietrecht**;**
Verkehrsrecht (Unfall-, Straf-, Bußgeldrecht)*

Bundesvorsitzender des
Deutsch-Südafrikanischen
Jugendwerks e.V. (DSJW)
Südafrikanisches Recht**

*TätigkeitsSchwerpunkte

**Interessenschwerpunkte





Ich bin kein Glücksspieler.

Das neue **Sparkasse** InvestFlex II

Sparkasse
Düren

Eines ist sicher! Beim **Sparkasse** InvestFlex II gehen Sie ganz auf Nummer Sicher: 3,00% Zinsen garantiert und fest für die nächsten sechs Jahre*. Wir halten mehr, als Ihnen die meisten Anderen versprechen. Dieses Geld und weiteres der Sparkasse Düren wird dazu genutzt, die Investitionen von Privatpersonen und Unternehmen im Kreis Düren zu fördern. Gut für die Region eben.

*Begrenztes Kontingent. Für Anlagebeträge ab 5.000 Euro. Der maximale Sparbetrag beträgt 100.000 Euro. (Stand 07/09)